

ster

CHALLENGE



CHALLENGE

CHANGE ALS CHANCE.

Vieles in der Welt verändert sich: neue Trends, Techniken, Rahmenbedingungen. Auf diese Herausforderungen muss Wüstenrot reagieren. Wir begreifen dabei den Wandel als Chance. Wer sich heute anpasst und vorausgeht, wird am Ende gestärkt hervorgehen. Auf den folgenden Seiten stellt Ihnen das Kamel aus unserer aktuellen Kommunikation einige der Herausforderungen vor und zeigt wie Wüstenrot damit umgeht.

CHALLENGE#1

DIGITAL IST LÄNGST REAL.

Digital ist längst real. Auch bei Wüstenrot. Aber während andere Anbieter ganz auf das digitale Business setzen, verbinden wir bei Wüstenrot die beiden Welten, stationärer Vertrieb und digitale Services. Wir machen sie zu einer Welt: Der Welt von Wüstenrot. Mit digitalen Angeboten bieten wir unseren Kunden einen neuen Zugang zu unseren Angeboten und Services. Dazu zählt nicht nur KLICKMAL.AT – die digitale Marke von Wüstenrot, sondern auch praktische Tools wie die Spontanrückzahlung eines Darlehens per App.



CHALLENGE#2

LEBEN IST KEINE GERADE.

Verglichen mit früheren Generationen sind wir heute viel flexibler. Wir wechseln häufiger den Job, den Wohnort und verändern unser Leben wie es uns gefällt. Da braucht es einen finanziellen Partner, der genauso flexibel ist. Wir begleiten unsere Kunden ein Leben lang und geben ihnen dabei die Möglichkeit, ihre Produkte und ihr Zuhause immer wieder an ihre Lebenssituation anzupassen. Bei einem Umzug kann der Kunde beispielsweise seine Haus- und Heimversicherung mit nur wenigen Klicks online aktualisieren – ohne Kündigung oder Neuabschluss. Und der Klassiker Bausparer schafft den finanziellen Spielraum, das eigene Zuhause immer wieder neu zu gestalten – weil Leben einfach Veränderung bedeutet.





CHALLENGE#3

MULTICHANNEL AUF ALLEN KANÄLEN.

Unsere Kunden stehen im Zentrum unseres Handelns. Aber während sie früher ganz einfach zur Tür herein kamen, so sind es heute unzählige Kanäle, auf denen wir unseren Kunden begegnen und ihnen Lösungen anbieten. Wir wollen alle möglichen Kommunikations- und Vertriebskanäle nutzen, um unsere Kunden noch gezielter anzusprechen und zu servizieren. Dabei wollen wir ihnen über alle Touchpoints hinweg ein einheitliches Markenerlebnis bieten: Das Wüstenrot-Gefühl.



CHALLENGE#4

GESUNDE FINANZEN AUCH BEI KRANKHEIT.

Die Gesundheit ist das Wichtigste in unserem Leben. Dennoch werden die meisten von uns irgendwann auf tägliche Pflege oder medizinische Betreuung angewiesen sein. Bausparer erwerben in Österreich deshalb auch die Anwartschaft auf ein besonders zinsgünstiges Darlehen für Pflegeserviceleistungen, um diese zusätzliche finanzielle Belastung abfedern und sich ganz auf das Gesundwerden konzentrieren zu können.

CHALLENGE#5

MINIZINSEN BLEIBEN MEGATHEMA.

Das Niedrigzinsumfeld trifft die ganze Finanzbranche. Wir stellen aber fest, dass Bausparen als solide und sichere Sparform bei den Österreichern ungebrochen hoch im Kurs steht. Ein Bausparer gehört einfach dazu, wenn man regelmäßig etwas Geld zur Seite legen oder sich den Traum vom eigenen Haus erfüllen will. **Viele Menschen nutzen gerade jetzt** die günstigen Zinsen, um sich ihren Wohntraum zu erfüllen.



CHALLENGE#6

ALT WERDEN OHNE ARM ZU WERDEN.

Die steigende Lebenserwartung führt auch zu einer wachsenden Bedeutung der privaten Altersvorsorge. Die eigene Immobilie kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Denn wer in der Pension die Miete spart, senkt seine Fixkosten und damit die berühmte „Pensionslücke“. Deshalb helfen wir unseren Kunden nicht nur bei der Verwirklichung ihrer Wohnträume, sondern zeitgleich dabei, den Grundstein für eine sorgenfreie Pension zu legen.



CHALLENGE#7

INDIVIDUELLE BERATUNG NACH EINHEITLICHEN STANDARDS.

Wir sehen jeden Kundenkontakt als Chance. Deshalb wurden vom Vertrieb für den Vertrieb einheitliche Service- und Beratungsstandards entwickelt, nach denen wir in Zukunft handeln wollen. So können wir unsere Servicequalität weiter optimieren und sie hinsichtlich Kundenzufriedenheit, Kundenbindung und Geschäftsergebnissen auch messbar machen. Das Ziel: Weg von „Kundenkontakten by Zufall“ hin zu einem geführten Kundenstockmanagement mit exzellenten Service- und Beratungsstandards.





CHALLENGE#8

MIT SCHLANKEN STRUKTUREN AUF TOUREN.

Unser Vertrieb ist das Herzstück unseres Unternehmens. Mit einer neuen, optimierten Vertriebsstruktur gehen wir jetzt den nächsten Schritt. Das Ziel: Wir wollen jeden Kunden dort abholen, wo er zu Hause ist – ob in der analogen Welt oder in der digitalen Wirklichkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, bündeln wir jetzt unsere Kapazitäten und unser Know-How im Vertrieb. So können wir unsere Servicequalität weiter verbessern und unseren Kunden individuelle, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produktlösungen bieten.

CHALLENGE#9

DIGITALE HELFER HELFEN ALLEN.

Kundenbedürfnisse und Erwartungen in Bezug auf Produkt und Service haben sich mit der Digitalisierung stark verändert. Gefragt sind situative, individualisierte Lösungen, die schnell und einfach zu bedienen sind und Kunden einen echten Mehrwert bieten. Ein gutes Beispiel dafür ist unsere DokBox. Mit ihr kommen Kunden künftig noch schneller zum Kredit und können alle ihre Unterlagen an einem Ort sicher und zentral ablegen. Praktisch für unsere Kunden, die auf einen Blick sehen wie lange es noch dauert, bis ihr Darlehen ausbezahlt wird – und geschickt für unsere Finanzberater, die sich mit einem Klick einen Überblick verschaffen können.



INHALTSVERZEICHNIS

Kennzahlen der Bausparkasse Wüstenrot AG	20
Organe der Gesellschaft	23
Ressorts/Funktionen	24
Aktienanteile	25
Hauptversammlung	26
Lagebericht des Vorstandes	28
Jahresabschluss 2016	58
Bilanz zum 31.12.2016	60
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016	62
Anhang	64
Anlagenspiegel	82
Bestätigungsvermerk	84
Bericht des Aufsichtsrates	88
Filialen	89
Partnerinstitute, Mitgliedschaften	95
Impressum	96

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.



ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

**Generaldirektor i.R. Kommerzialrat
Dr. Herbert Walterskirchen**
Vorstandsvorsitzender der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H.,
Salzburg

Stellvertreter

Dr. Erich Hampel
Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der
UniCredit Bank Austria AG, Wien

Mitglieder

Mag. Helmut Bernkopf
Vorstandsmitglied der UniCredit Bank Austria AG, Wien
(bis 31.03.2016)

Byron Haynes, CEO
Vorstandsvorsitzender der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit
und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien
(ab 29.02.2016)

Mag. Christian Noisternig
Vorstandsmitglied der UniCredit Bank Austria AG, Wien
(ab 25.05.2016)

Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger
Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Prof. Dr. Herbert Pichler
Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Vom Betriebsrat delegiert

ZBRV Markus Lehner
Linz

Margarethe Bottig
Baden

Gabriele Mayer
Salzburg

VORSTAND

Vorsitzende

Generaldirektorin Dr. Susanne Riess
Salzburg

Mitglieder

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler
Salzburg

Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber
Salzburg

STAATSKOMMISSÄRE

Dr. Michael Schilcher
Wien

Amtsleiterin Edith Wanger (stellvertretend)
Wien

RESSORTVERTEILUNG UND BEREICHSLEITER PER 01.01.2017

Ressort Generaldirektorin Dr. Susanne Riess

Audit Gruppe **	Mag. Patrick Steiner
Personal Gruppe	Mag. Johann Glück
Compliance & Geldwäsche BWAG & Gruppe **	Mag. Othmar Glaeser, LLB.oec
Betriebsorganisation & Prozessmanagement Gruppe	Mag. Ing. Mathias Wenger

Ressort Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Treasury & Investment Management	Mag. Christian Sollinger
Rechnungswesen Gruppe	Mag. Johann Pötzelsberger
Controlling Gruppe – Bausparmathematik	Mag. Werner Wabscheg

Ressort Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber

Region West	Manuel Tauchner, MBA
Region Mitte	Alexander Knezevic
Region Ost	Tobias Kohl, BSc MSc MBA
Vertriebs-Controlling & -Service	Mag. Bernd Ebner
DialogCenter	Michael Bogensperger
Innovation, Product & Marketing	Mag. Nina Tamerl

Andreas Senjak MBA, CIIA

CRO Stv. Gruppe Strategy Office *)

Strateg. Risikomanagement Strategie Office/Recht

Mag. Rainer Hager, MBA

COO Kundenbackoffice Gruppe *)

Marktfolge Ansparen/Finanzieren

*) Generalbevollmächtigter

**) dem Gesamtvorstand verantwortlich

AKTIENANTEILE AN DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG PER 31.12.2016

ANGABEN IN %

BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, Salzburg	94,49
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg	5,51
	100,00

Aktienanteile an der BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG per 31.12.2016

Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg	76,83
UniCredit Bank Austria AG, Wien	12,63
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien	3,88
Oberbank AG, Linz	2,60
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	0,89
BKS Bank AG, Klagenfurt	0,89
Austrian Anadi Bank AG, Klagenfurt	0,75
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG, Bregenz	0,75
Österreichische Beamtenversicherung, Wien	0,38
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart	0,31
Bankhaus Carl Spängler & Co AG, Salzburg	0,04
Hypo-Bank Burgenland AG, Eisenstadt	0,04
Volkskreditbank AG, Linz	0,01
	100,00

HAUPTVERSAMMLUNG

9. ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

Die 9. ordentliche Hauptversammlung der Bausparkasse Wüstenrot AG findet am 01.06.2017 um 12.00 Uhr in der Bausparkasse Wüstenrot AG, Alpenstraße 70, 5033 Salzburg, im Wüstenrot-Saal statt

Tagesordnung

1. Lagebericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2016 (Geschäftsbericht) und des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht
2. Beschlussfassung für das Geschäftsjahr 2016 über
 - 2.1 den Jahresabschluss zum 31.12.2016
 - 2.2 die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates
 - 2.3 die Verwendung des Bilanzgewinnes
 - 2.4 die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates
3. Wahl des Abschlussprüfers (Bankprüfers) für das Geschäftsjahr 2018
4. Wahl in den Aufsichtsrat



LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Die Wüstenrot Gruppe: Den Wandel erfolgreich gestalten.

VORWORT DES VORSTANDES

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Finanzwirtschaft ein Jahr besonderer Herausforderungen und Entwicklungen: ein nach wie vor geringes globales Wirtschaftswachstum, das anhaltende Niedrigzinsniveau mit klaren Tendenzen in Richtung Straf- und Negativzinsen sowie die Erfüllung regulatorischer Vorgaben schafften ein allgemein anspruchsvolles Umfeld. Gleichzeitig sind unsere gesellschaftlichen Systeme im Umbruch: die demographische Entwicklung, die Migration und die Digitalisierung sind in allen Politik- und Lebensbereichen längst angekommen. Entscheidend wird sein, diesen enormen Wandel als Chance zu begreifen und den teils verunsicherten Menschen Antworten und innovative Lösungen anzubieten. Die Kundin und der Kunde von heute sind kritischer, besser informiert und anspruchsvoller als in der Vergangenheit. Unternehmen die bereit sind, sich darauf einzulassen sind die neuen Player. Die Wüstenrot Gruppe hat im vergangenen Geschäftsjahr diesem Anspruch folgend wichtige Investitionen getätigt und mit KLICKMAL.at auch eine digitale Marke etabliert.

Wir können in diesem Umfeld aber auch mit den bewährten Produkten Ansparen und Finanzieren im Rahmen des Bausparens und Versicherungslösungen für die Absicherung der Risiken der privaten Lebenssituation - zur Sicherheit und Stabilität der finanziellen Situation unserer Kundinnen und Kunden positiv

beitragen. Um aber dieses Leistungsversprechen nachhaltig erfüllen zu können, sind wir alle gefordert interne Strukturen, Prozesse und auch strategische Ausrichtungen immer wieder von neuem zu hinterfragen und zu prüfen, um mit dem hohen Tempo des Wandels Schritt halten zu können.

In den beiden operativen Gesellschaften der Gruppe in Österreich, der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG werden daher seit geraumer Zeit auf der Basis detaillierter und in die Tiefe gehender Analysen bestehender Aufgaben, Methoden und Verfahren Möglichkeiten erarbeitet, das jeweilige Geschäftsmodell noch rascher, effizienter, kundInnen- und mitarbeiterInnenorientiert umzusetzen, die Anzahl von Schnittstellen zu verringern und Synergieeffekte zu nutzen. Ende 2016 konnten diese Überlegungen zu einem Maßnahmenpaket zusammengefasst und die ersten Umsetzungsschritte gesetzt werden. Darunter sind zwei wesentliche organisatorische Veränderungen, die mit 1.1.2017 wirksam werden:

- Die Straffung der Vertriebsorganisation durch die Reduktion der Verkaufsgebiete und der Einführung von 3 Regionaldirektionen anstelle von 8 Landesdirektionen, damit durch größere Organisationseinheiten mit entsprechender Kapazität, umfassendem Know-How und ausreichender Unterstützung der Kundenservice noch weiter ausgebaut werden kann;

- Die Zusammenlegung sämtlicher Abwicklungsorganisationseinheiten der Bausparkasse und Versicherung zu einem gemeinsamen produktübergreifenden Kundenbackoffice, das die Kundenorientierung mit noch mehr Leben erfüllen kann und alle Anforderungen effizient und kostengünstig umzusetzen vermag.

Große Bedeutung bei der Bewältigung der Herausforderungen erhält die Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik–Systeme (IKT). Im Spannungsfeld zwischen Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und der Bedrohung durch Cyber-Risiken bedarf es einer sorgsam Abwägung zwischen der gewünschten Öffnung der Systeme für flexible Anwendungen mit jederzeitigem Zugriff und der Sicherung der Integrität der Daten unserer Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und Einsatz die Wüstenrot Gruppe verkörpern und ihren Erfolg ermöglichen, allen Partnerunternehmen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie den Kundinnen und Kunden mit ihrer Entscheidung für Wüstenrot Produkte.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Executive Summary

Bausparkasse Wüstenrot AG

Die Bausparkasse Wüstenrot konnte das Geschäftsjahr 2016 mit einem EGT von 16,6 Millionen Euro erfolgreich abschließen. Das Betriebsergebnis konnte mit 20,7 Millionen Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die ausgewiesene Bilanzsumme einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen betrug rund 6,3 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um +0,6 % gestiegen.

Die Stärke der Marke Wüstenrot zeigt sich daran, dass trotz einer nach wie vor sehr niedrigen Sparquote, kontinuierlich sinkendem Interesse an klassischen Spar- und Anlageformen sowie erforderlichen Anpassungen in der Produkt- und Zinsgestaltung die Bauspareinlagen mit 5.269 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau lagen. Das Neugeschäft belief sich auf 177.776 Stück. Der Marktanteil des abgeschlossenen Vertragsvolumens beträgt per Ende 2016 23,1 %.

Im Bereich der Finanzierungsleistung (inklusive Eigenmittel) konnte sich die Bausparkasse Wüstenrot 2016 als Marktführer unter den

österreichischen Bausparkassen mit einer Steigerung von 17,3 % auf 929,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr etablieren. Der Marktanteil konnte von 29,6 % auf 32,3 % gesteigert werden.

Die Bausparkasse Wüstenrot verfügt auch weiterhin über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. Die Kernkapitalquote konnte von 13,6 % auf 14,5 %, die Gesamteigenmittelquote zum Bilanzstichtag von 19,0 % auf 19,3 % erhöht werden. Diese Stärkung der Eigenmittelausstattung erfolgte unter Anwendung der Übergangsbestimmungen von Basel III, die das stufenweise Abschmelzen nicht mehr anrechenbarer Tier 2 Eigenmittelbestandteile vorsieht.

Wüstenrot Versicherungs-AG

Die Wüstenrot Versicherungs-AG erwirtschaftete 2016 trotz außerordentlicher Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung in der Lebensversicherung und zu berücksichtigender Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen ein EGT von 13,8 Millionen Euro, wobei Rückgänge der Versicherungsleistungen in der Schaden-/Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr positiv gewirkt haben. Durch die Zuweisungen zur freien Rücklage und zu der Schwankungsrückstellung von in Summe 14,8 Millionen Euro konnte auch in diesem Jahr die Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft erfolgreich umgesetzt werden. Getragen wird der wirtschaftliche Erfolg nicht unwesentlich vom Finanzergebnis. Unter schwierigen Marktbedingungen konnte eine Rendite von 3,3 % erwirtschaftet werden. Das Geschäftsvolumen – die verrechnete Prämie über alle Bilanzabteilungen – hat sich, im Wesentlichen beeinflusst vom Einmalerlagsgeschäft in der Lebensversicherung, um 1,6 % etwas reduziert. In der Schaden-/Unfallversicherung wurden Bestandssanierungen durchgeführt. Im Bereich der Lebensversicherung konnte das hohe Niveau des Neugeschäfts gegen laufende Prämie mit 14,2 Millionen Euro Jahresnettoprämie gegenüber dem Vorjahr nahezu gehalten werden.

Die Wüstenrot Gruppe in der CEE-Region

Die Wüstenrot Gruppe hat sich in der CEE-Region auf den Bausparmärkten in der Slowakei, in Kroatien und in Ungarn erfolgreich positioniert. In der Slowakei ist Wüstenrot auch mit einer Kompositversicherung vertreten und seit 2012 in Kroatien mit einer Lebensversicherung.

Die slowakische Bausparkasse hatte ihren strategischen Schwerpunkt im Jahr 2016 im Bereich Finanzieren und konnte ein Plus von 15 % gegenüber dem Vorjahr erzielen. Die Anzahl der vermittelten Bausparverträge lag auch 2016 auf hohem Niveau.

„Gutes
Ergebnis
auch in
CEE.“

Bedingt durch eine slowakische Gesetzesänderung wurden im Jahr 2016 Gebühren für vorzeitige Kredittilgungen auf maximal 1 % limitiert. Durch weitere Einsparungen im Kosten- und Prozessmanagement konnte, trotz Ausfall in den Gebührenerträgen, ein EGT nach lokaler Rechnungslegung in Höhe von 1,5 Millionen Euro erwirtschaftet werden.

Die verrechnete Prämie der Wüstenrot Versicherung Slowakei im Jahr 2016 beträgt 58,5 Millionen Euro. Mit einem EGT nach lokaler Rechnungslegung von 5,5 Millionen Euro konnte eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

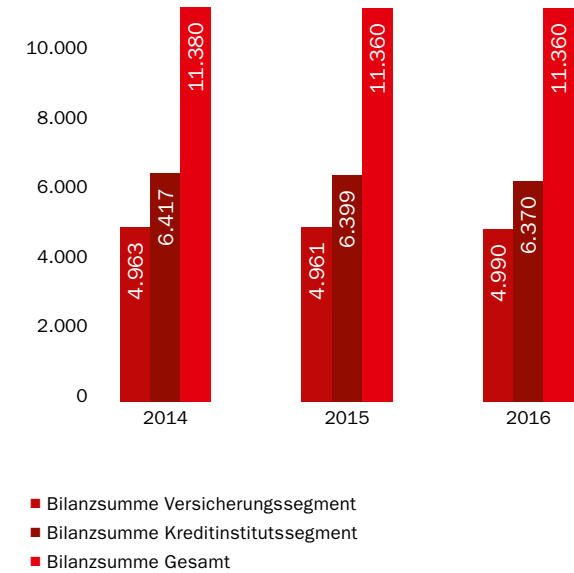
Die kroatische Bausparkasse erzielte mit 21.653 neu abgeschlossenen Sparverträgen ein über dem Planwert liegendes Ergebnis im Jahr 2016. Auch im Bereich der Finanzierungsleistungen konnte mit einem Ergebnis von 25,3 Millionen Euro das

Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden. Das EGT nach lokaler Rechnungslegung liegt bei 0,6 Millionen Euro.

Die Wüstenrot Lebensversicherung Kroatien erzielte im Bereich der verrechneten Prämie 6,2 Millionen Euro gegenüber 3,4 Millionen Euro im Jahr 2015 und konnte damit den Marktanteil gegenüber dem Vorjahr steigern.

Die ungarische Bausparkasse Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. Budapest, an der die Bausparkasse Wüstenrot eine Beteiligung hält, hat auch im Jahr 2016 die führende Marktposition als größter Baufinanzierer weiter ausgebaut. Sowohl die abgeschlossenen Bausparverträge konnten im Vergleich zum Vorjahr mit 8,8 % auf 171.466 Stück deutlich gesteigert werden, als auch die Finanzierungsauszahlungen um über 15,5 % auf 302,0 Millionen Euro erhöht werden. Das EGT lag mit 21,0 Millionen Euro auf sehr hohem Niveau.

Bilanzsummenentwicklung Wüstenrot Gruppe in MEUR



Kennzahlen Wüstenrot Gruppe

	2014	2015	2016
Konzern Bilanzsumme (MEUR)	11.379,7	11.359,8	11.360,4
Konzern EGT (MEUR)	33,4	45,2	28,0
Arbeitnehmer im Konzern (Personen) der vollkonsolidierten Unternehmen	2.627	2.537	2.455

1. WIRTSCHAFTSBERICHT

1.1 Allgemeines Marktumfeld 2016

Wie schon in den Jahren zuvor verharnte die Weltwirtschaft 2016 in einem Zustand mit vergleichsweise niedrigem Wachstum. Rund um den Globus war die Investitionstätigkeit zurückhaltend, während der internationale Handel deutlich an Dynamik verlor. Die Wachstumsschwäche betraf Industrieländer und Entwicklungsländer gleichermaßen, wobei letztere trotzdem für den überwiegenden Anteil am weltweiten Wirtschaftswachstum verantwortlich zeichneten. Die Industrieländer haderten dabei insbesondere mit einer anhaltenden Trägheit des Produktivitätswachstums und politischer Unsicherheit. Ein starker Rückgang der Rohstoffpreise und Unsicherheiten über das weltweite Wirtschaftswachstum - ausgehend vom chinesischen Finanzmarkt - sorgten zeitweise für deutliche Kursrückgänge an den internationalen Märkten.

In der Eurozone setzte sich das moderate Wirtschaftswachstum 2016 fort, wenngleich die konjunkturelle Entwicklung noch immer deutlich unter den Vorkrisenniveaus verläuft. Fast alle Mitgliedsländer der Währungsunion konnten eine Steigerung ihrer Wertschöpfung verzeichnen und die Arbeitslosenquote sank im Jahresverlauf kontinuierlich. Diese Stabilität der Konjunktur ist insbesondere vor dem Hintergrund erhöhter politischer Unsicherheit erfreulich. So endete zwar das Referendum über den Verbleib des Vereinten Königreichs in der Europäischen Union, trotz vorher eingeräumter Zugeständnisse der EU, mit einem Votum für den Austritt. Nach kurzzeitigen Marktturbulenzen zeigten sich aber zum Jahresende weder in der Eurozone noch in Großbritannien größere Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Insbesondere der private Konsum erwies sich als solider Kern eines verhaltenen Wachstumspfad. Dies ist in erster Linie eine Folge der Entwicklung der realen verfügbaren Einkommen, welche dank der Erholung am Arbeitsmarkt und niedriger Inflationsraten spürbar anstiegen. Daneben stützen steigende Investitionen die wirtschaftliche Entwicklung. Der Außenhandel wirkte 2016 hingegen konjunktureldämpfend. Von den großen vier Mitgliedsländern der Eurozone stachen erneut Deutschland und insbesondere Spanien mit hohen Wachstumsraten hervor, während Frankreich und Italien unterdurchschnittlich abschlossen. In zahlreichen Mitgliedsstaaten wirkten noch immer Altlasten der Krise - wie notleidende Kredite, hohe Verschuldungsraten und Bankenkonsolidierungen - bremsend auf die Konjunktur.

Dennoch konnten sowohl das öffentliche Defizit als auch die Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP im vergangenen Jahr weiter gesenkt werden, was nicht zuletzt an der gesunkenen Zinsbelastung lag.

Die österreichische Wirtschaft expandierte 2016 im Einklang mit der Eurozone. Die zu Beginn des Jahres in Kraft getretene Steuerreform führte zu einer Einkommenssteigerung bei den privaten Haushalten, welche in weiterer Folge ihre Konsumausgaben erhöhten. Von der ebenfalls beobachteten Steigerung der heimischen Investitionsausgaben profitierte die heimische Wirtschaft aufgrund der hohen Importlastigkeit der Anschaffungen aber nur mäßig. Auf der Exportseite verlief insbesondere der Sommertourismus mit neuen Rekordwerten bei den Ankünften außergewöhnlich gut. Trotz höherer Beschäftigungszahlen als im Vorjahr verhinderte eine gewachsene Erwerbsbevölkerung ein Absinken der Arbeitslosenquote.

Die Bauinvestitionen haben sich 2016 in Österreich ebenfalls spürbar beschleunigt und die Immobilienpreise verzeichneten dennoch erneut hohe Anstiege. Neben der Frage der Leistbarkeit des Wohnens und der Schaffung von zielgruppenspezifischem Wohnraum für eine alternde und durch Zuzug geprägte Gesellschaft zählten aktuelle Wohntrends zu den großen Herausforderungen. Mehr-Generationen-Wohnen, die Berücksichtigung ökologischer Standards, Aspekte der Raum- und Infrastrukturplanung, barrierefreies und altengerechtes Wohnen sowie die Digitalisierung standen dabei im Vordergrund.

Zahlreiche Zentralbanken beschritten auch 2016 neue Wege und prägten mit ihren Aktionen maßgeblich die Entwicklung an den Finanzmärkten. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte im März eine Reihe expansiver monetärer Maßnahmen an. Zum einen wurden der Hauptrefinanzierungssatz um 5 Basispunkte (BP) auf 0,00 % und der Zinssatz auf die Einlagefazilität um 10 BP auf -0,40 % gesenkt. Zum anderen erhöhte die Zentralbank das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten von monatlich 60 Milliarden Euro auf 80 Milliarden Euro und erweiterte gleichzeitig

LEISTBARER
WOHNRAUM BLEIBT
EIN WICHTIGES
ZUKUNFTSTHEMA.

das Programm um Investment-Grade-Anleihen von Unternehmen außerhalb des Bankensektors. Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit einer Laufzeit von vier Jahren und einem fixen Zinssatz sollen außerdem die Kreditvergabe der Banken an die Realwirtschaft fördern. Schließlich wurde im Dezember eine Verlängerung des Programms um neun Monate mit reduziertem Ankaufovolumen angekündigt. Begründet wurden die Schritte mit den gedämpften Inflationsaussichten in der Eurozone. Als Folge der expansiven Haltung der EZB und der damit verbundenen hohen Liquidität am Geldmarkt sanken der 3-Monats- und der 12-Monats-EURIBOR auf neue Rekordtiefs, wobei letzterer im Februar zum ersten Mal im negativen Bereich festgesetzt wurde. Nach einer kurzzeitigen Ausweitung der Risikoaufschläge, insbesondere auf Unternehmensanleihen, zu Beginn des Jahres wurden auf den Kapitalmärkten der Eurozone ebenfalls historisch niedrige Renditen verzeichnet. Das Umfeld blieb damit für Finanzunternehmen durchwegs herausfordernd.

Die wichtigsten asiatischen Zentralbanken verfolgten 2016 ebenfalls eine expansive Geldpolitik. Die Chinesische Volksbank hielt ihre Leitzinssätze niedrig, versorgte die lokalen Banken mit zusätzlicher Liquidität und senkte den Mindestreservesatz. Die Bank of Japan beschritt neue Wege in der Geldpolitik und kündigte nach der Einführung negativer Einlagezinssätze und der Ausweitung des Wertpapierankaufprogramms an, die Zinskurve japanischer Staatsanleihen zukünftig direkt steuern und auf vorher angekündigten Niveaus halten zu wollen. Sie wird dabei laut eigenen Angaben ein Überschreiten ihres Inflationsziels von 2 % über einen längeren Zeitraum gezielt in Kauf nehmen. Die US-amerikanische Zentralbank verfolgte einen gegenteiligen Kurs und senkte nach langem Zögern das Zielband für die Federal Funds Rate im Dezember um 25 Basispunkte auf 0,50 % bis 0,75 %. Ein Jahr nach dem letzten Zinsschritt führte sie damit die zweite Zinsanhebung seit Ausbruch der Finanzmarktkrise durch. Die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt und die Erwartung steigender Inflationsraten veranlassten den Offenmarktausschuss zu diesem Schritt in Richtung einer Normalisierung der Geldpolitik.

An den Aktienmärkten prägten die gesunkenen Erwartungen an die globale Wirtschaftsleistung den Jahresbeginn. Nach teils heftigen Einbrüchen konnten die meisten Leitindizes den Verlust im Jahresverlauf aber wieder wettmachen und zeigten sich von Überraschungen, wie der Wahl Donald Trumps zum nächsten US-Präsidenten, kaum beeindruckt. Auch Sorgen um den italienischen und deutschen Bankenmarkt konnten die

Anstiege nicht verhindern. Besonders positiv war die Entwicklung in den USA, wo sowohl der Dow Jones Industrial Average als auch der S&P 500 gegen Jahresende neue Allzeithochs erreichten und schließlich 13 % bzw. 10 % über dem Vorjahreswert schlossen. In Europa lag der EURO STOXX 50 1 % im Plus, der deutsche Aktienindex DAX 7 % und der österreichische ATX 9 %. Der britische FTSE 100 stieg trotz Brexit-Votum um 14 %. In Asien lag die Performance des Nikkei 225 bei +0,4 %, der chinesische SSE Composite Index konnte den Verlust zu Jahresbeginn hingegen nicht mehr aufholen und fiel um 12 %.

2017 sollte die globale Konjunktur moderat an Dynamik gewinnen können. Das Wachstum in den Entwicklungsländern dürfte sich dabei etwas schneller beschleunigen als das der Industriestaaten. Generell bleiben die Aussichten für die einzelnen Volkswirtschaften heterogen. Während Entwicklungsländer teilweise von höheren Rohstoffpreisen und robusten Binnennachfragen profitieren, belasten die zurückhaltende Investitionstätigkeit und ein niedriges Produktivitätswachstum viele andere Staaten. Von maßgeblichem Einfluss werden monetäre und fiskalpolitische Entscheidungen in den USA sein. Höhere Staatsausgaben unter der neuen Administration sollten einerseits Wachstumssteigerungen für die gesamte Weltwirtschaft bedeuten, eine schneller als erwartete Normalisierung der Geldpolitik und Handelsbeschränkungen könnten aber die ökonomische Stabilität, insbesondere in den von Auslandsfinanzierung abhängigen Staaten, gefährden. Daneben bleiben geopolitische Risiken, ein niedriges Produktivitätswachstum und Ansteckungsgefahren ausgehend von einzelnen Ländern Wachstumshemmnisse für die Weltwirtschaft und könnten zeitweise zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten führen.

In der Eurozone sollten 2017 die Effekte außergewöhnlich günstiger makroökonomischer Rahmenbedingungen wie niedrige Rohstoffpreise, günstige Wechselkurse und tiefe Zinsen und Inflationsraten weiter an Kraft verlieren. Damit fehlen den privaten Haushalten und den europäischen Exporteuren wichtige Antriebskräfte, die sich bisher positiv ausgewirkt haben. Das Wirtschaftswachstum der Eurozone sollte sich dennoch nur leicht abschwächen und von einer soliden Binnennachfrage getragen werden. Trotz großer Herausforderungen durch die Flüchtlingskrise wird die Arbeitslosenquote voraussichtlich weiter absinken und die verfügbaren Einkommen steigen. Die Investitionstätigkeit sollte ebenfalls robust zulegen können, wird aber durch eine verhaltene Nachfrage und erhöhte Unsicherheit gebremst. Der Ablauf und die Folgen des Austritts Großbritanni-

ens aus der EU sind nach wie vor unklar und bergen ein hohes Risiko für die Eurozone. Zudem scheinen die Probleme in den Bankensektoren einiger Mitgliedsstaaten noch nicht gelöst. Vor dem Hintergrund zunehmender populistischer politischer Tendenzen sind die Parlamentswahlen in den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und Italien mit hoher politischer Unsicherheit behaftet. In Österreich sollten die positiven Effekte der Steuerreform im Jahresverlauf abnehmen und die Konsumnachfrage wieder etwas an Dynamik verlieren. Seitens der Abnehmerländer österreichischer Exporte sind ebenfalls keine größeren Impulse zu erwarten. Das reale BIP-Wachstum müsste sich daher auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Von monetärer Seite bleibt die Unterstützung auch 2017 hoch. Die EZB betonte, ihre Leitzinssätze länger niedrig zu halten und kündigte weitere Maßnahmen an, sollten die Umstände dies rechtfertigen. Die Geldmarktzinsen in der Eurozone könnten daher noch auf längere Frist niedrig bleiben. Mittel- und langfristige Renditen stehen im Spannungsfeld steigender Inflationsraten, möglicher Zinsanhebungen in den USA, geringer Marktliquidität und einer expansiven EZB-Politik. Es ist daher weiterhin mit volatilen Phasen am Kapitalmarkt und einem anspruchsvollen Umfeld für die Finanzbranche zu rechnen.

1.2 Bausparen in Österreich 2016

Bausparen zählte neben der Schaffung von Wohneigentum auch 2016 zu den am meisten nachgefragten Spar- und Anlageformen. Mit gutem Grund, denn Bausparen bietet ein Höchstmaß an Sicherheit, langfristiger Planbarkeit und Wertbeständigkeit. Trotz harten Konditionenwettbewerbs ist es den Bausparkassen gelungen, ihre Rolle als Finanzierungspartner weiter zu stärken. Die Finanzierungsleistungen verzeichneten im Geschäftsjahr 2016 ein Wachstum von 7,5 % auf 2,88 Milliarden Euro gegenüber 2,68 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2015. Damit sind die Bausparkassen ein wichtiger Konjunkturmotor für die heimische Wirtschaft und insbesondere die heimische Bauwirtschaft.

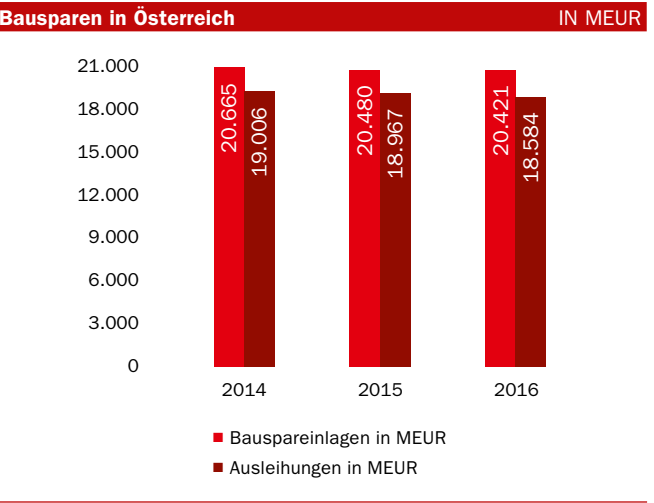
Neben den Finanzierungsleistungen waren auch der Sanierungsscheck, den die Bausparkassen seit 2009 kostenlos abwickeln, sowie der Handwerkerbonus wichtige Impulse für die heimische Baukonjunktur. Der Sanierungsscheck löste mit einem Fördervolumen von rund 33 Millionen Euro umweltrelevante Investitionen von 310 Millionen Euro aus. Mit dem Handwerkerbonus konnten 45.000 Handwerksarbeiten unterstützt werden. Beide Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Wohnraumsanierung und damit der Bereitstellung von leistbarem Wohnraum.

Neugeschäft

Der leicht rückläufige Trend im Neugeschäft mit 773.629 neu abgeschlossenen Bausparverträgen war eine Folge der nach wie vor sehr niedrigen Sparquote, dem historischen Niedrigzinsniveaus und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen privater Haushalte.

Bausparkonten

Die gesamte Anzahl der Sparkonten ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf den Stand von 4.728.060 leicht gesunken. Die Bauspardichte bleibt unverändert hoch.



Bauspareinlagen

Trotz herausfordernden Marktumfeldes erreichten die gesamten Bauspareinlagen mit 20,42 Milliarden Euro das Vorjahresniveau und lagen damit weiterhin konstant über der 20 Milliarden Grenze.

Finanzierungsleistungen

Ein deutliches Plus konnte bei den Finanzierungsleistungen der österreichischen Bausparkassen mit 2,88 Milliarden Euro gegenüber 2,68 Milliarden Euro im Jahr 2015 erzielt werden. Dieses klare Nachfrageplus, trotz des schwierigen Konditionenwettbewerbs, beweist die ungebrochen hohe Attraktivität der Bausparfinanzierung im Rahmen der Wohnraumbeschaffung und Sanierung.

„Bausparkassen sind Konjunkturmotor der heimischen Wirtschaft.“

Von den gesamten Finanzierungsleistungen der Bausparkassen profitieren nicht nur die Bausparerinnen und Bausparer, sondern auch die heimische Wirtschaft, insbesondere der heimische Wohnbau.

Bausparausleihungen

Zum 31.12.2016 betrugen die Ausleihungen aller Bausparkassen 18,58 Milliarden Euro, was eine geringfügige Verringerung gegenüber 2015 bedeutet.

Bausparprämie

Die staatlichen Aufwendungen für die Bausparprämien aller vier Bausparkassen betrugen für das Jahr 2016 51,4 Millionen Euro. In Folge des anhaltenden Niedrigzinsniveaus liegt die staatliche Bausparprämie an der unteren Grenze der Bandbreite von 1,5 % bis 4,0 %. Die Bausparprämie zählt zu den effektivsten Förderungen und generierte ein Finanzierungsvolumen von 2,88 Milliarden Euro, das entspricht einer rund 56-fachen Hebelwirkung.

1.3 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Bausparkasse Wüstenrot AG im Jahr 2016

1.3.1. Produkte und Marketing

Produkte

Ansparen

Im Geschäftsjahr 2016 konnten infolge des Zinsniveaus im Bausparen/Ansparen nur geringe Anpassungsmaßnahmen bei den Tarifen und bei den Konditionen vorgenommen werden. Die Zinsuntergrenze wurde beim Produkt Flexibles Bausparen (Tarif 6) und beim JugendBausparen (Tarif 16) mit einer neuen Zinsbandbreite von 0,2 % - 4,0 % (2015: 0,25 % - 4,0 %) angeboten, die Startzinssätze für die ersten sechs Laufzeitmonate blieben unverändert mit 2,5 % beim Tarif 6 und 3,0 % beim Tarif 16. Das Produkt SMARTbausparen (Tarif 9) wurde mit einer grundsätzlich neuen Ausrichtung versehen. Die Ansparverzinsung beträgt dabei in den ersten 6 Jahren jährlich 0,35 % und steigt ab dem 7. Laufzeitjahr bis zum Ende des 10. Laufzeitjahres auf jährlich 0,85 %, was zu einer Verlängerung der Ansparphase und zum Aufbau einer höheren Eigenmittelbasis für Finanzierungen führen wird. Kunden erhalten für Ihre Treue ab 6 Jahren Laufzeit zusätzlich eine mit der Laufzeit steigende Wüstenrot Prämie; können aber schon nach 6 Jahren ohne Belastung eines Verwaltungskostenbeitrages Ihren Vertrag beenden.

Mit 1.1.2016 wurde das Produkt BONUSbausparen eingeschränkt für Umbuchungen frei werdender Bauspargelder wieder angeboten. Zusätzlich wurde mit Mitte März 2016 eine weitere Tarifgeneration des BONUSbausparens als fünfjährige Variante für das Neugeschäft aufgelegt, um vor allem Kunden mit Kapital aus ablaufenden Verträgen beider Produkthäuser zu gewinnen.

Finanzieren

Flexible, auf die Bedürfnisse und Lebenssituation der Kunden adaptierbare Darlehenstarife bildeten die Basis für das seit Unternehmensgründung erstmalige Erreichen der Marktführerschaft im Bereich der Finanzierung unter den österreichischen Bausparkassen mit Ende des ersten Quartals. Um die Position halten und dem Wettbewerb mit den Geschäftsbanken standhalten zu können, wurde das Augenmerk auf den Verkauf von am Markt einzigartigen Tarifkombinationen gelegt und um Produktbündelpakete als unterstützende Maßnahmen der Absatzförderung verstärkt. Das Hypothekar- und Immobilienkreditgesetz (HlKrG) brachte im Frühjahr 2016 einheitliche Standards in der Bereitstellung von Produktinformationen, der Darstellung von Produkten in der Werbung und der Beratungsleistung für die Finanzdienstleistungsbranche mit sich. Diese Änderungen hat Wüstenrot zum Anlass genommen, die ohnehin starke Beratungs- und Dienstleistungsqualität weiter auszubauen und zu stärken. Beginnend mit dem vierten Quartal hat Wüstenrot als erste Bausparkasse in Österreich bei allen besicherten Darlehen risiko- bzw. bonitätsabhängige Konditionen eingeführt. Dies ermöglicht Wüstenrot eine risikoadäquate Verteilung der Standardrisikokosten in der Kalkulation der Darlehenskonditionen und eine Ertragsoptimierung. Kunden erhalten so noch besser auf ihre jeweilige Lebenssituation abgestimmte Konditionen und für sie maßgeschneiderte Finanzierungslösungen. Im Mai 2016 wurde der Wüstenrot ImmoFlexKredit, eine Tarifkombination aus zwei bestehenden Darlehen mit der Wahl hinsichtlich flexibler, gestaffelter oder fixer Rückzahlungsraten, auf der Wüstenrot Digitalplattform KLICKMAL.at eingeführt. Kunden konfigurieren dabei ihr Wunschdarlehen online und wählen einen WohnCoach für ein Beratungsgespräch. Erstmals haben Kunden dabei die Möglichkeit der Spontanrückzahlung via App, um auch während der Darlehenslaufzeit bis zu 10 % der Darlehenssumme spontan und kostenlos aus Ersparnissen rückzahlen zu können.

Marketing und Innovationen

Menschen sind Vertrauen und Sicherheit wichtig, wenn es um Finanzdienstleistungsprodukte geht. Daher verbinden wir die Kernwerte der langjährig bekannten Dachmarke Wüstenrot mit der Dynamik und Modernität der neuen digitalen Submarke „KLICKMAL – powered by Wüstenrot“. Damit eröffnen wir uns seit März 2016 den Zugang zu jenen Kunden, für die die Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen aus dem Internet heute eine Selbstverständlichkeit darstellt. KLICKMAL impliziert, dass es um die digitale Welt geht und ist leicht zu merken. Für KLICKMAL wurde, basierend auf den Kernbestandteilen der Bildmarke, rot und Wüste, ein Key Visual entwickelt, das die Dachmarke Wüstenrot repräsentiert: das wüstenrote Kamel, eine 3D-Figur, die immer in Verbindung mit der Marke KLICKMAL auftritt. Wir haben damit eine eigene digitale Welt rund um Services und Angebote geschaffen, die sich optimal auch mit persönlicher Beratung verbinden lässt.

Kundenstrategie

Das Motto für 2016 lautete „WIN:WIN – Gemeinsam profitabel wachsen“. Profitables Wachstum und Steuerung mit der Kundenbrille bilden die Basis, um mehr Ertrag pro Kunde zu erwirtschaften und die Produktdurchdringung zu erhöhen. Dies erfordert eine Fokussierung auf den Kunden und dessen Bedürfnisse, die Bereitstellung aller aus Kundensicht relevanten Informationskanäle und Kaufmöglichkeiten sowie die konsequente interne Anwendung der geschaffenen Kundenserviceinstrumente in allen Bereichen. Um die Kunden- und Vertriebssteuerung, ergänzend zu den bislang herangezogenen Vergangenheitswerten, künftig verstärkt potentialorientiert auszurichten, wurde eine Kundenbestands-/Markt-Potentialanalyse basierend auf Vergangenheitsdaten der letzten beiden Jahre durchgeführt. Kunden-Kennzahlen wurden zur Steuerung des profitablen Wachstums implementiert. So dient beispielsweise der Net Promoter Score (NPS) als Spiegel der Kundenzufriedenheit. Werte der Wüstenrot Gruppe wurden in Form von Servicecredos entwickelt, um sie bei jedem Mitarbeiter fest zu verankern: Den Kunden vor Augen. Die Marke im Herzen. Das Team an der Seite. Den Abschluss im Hinterkopf. Den Erfolg in der Hand.

1.3.2. Vertrieb

Vertriebsstrategie

Mit 1.1.2016 wurde die gesamte Vertriebssteuerung der Unternehmensgruppe Wüstenrot auf neue, zukunftsorientierte Beine gestellt. Unter dem Fokus „Profitabel wachsen“ werden seither alle Produkte hinsichtlich ihrem Profit- und Ergebnisbeitrag bewertet und mittels neu definierten „Ertragswerten“ gesteuert. Ziel- und Vergütungssysteme bauen auf diesen Basiswerten auf, damit wird eine einheitliche, transparente und durchgängige Basis in der Leistungsbewertung aller Vertriebsseinheiten sichergestellt. Inhaltlich wurde auf Grundlage der Produktkalkulationsergebnisse und dem zugrunde liegenden Zinsniveau in den Produktparten der Bausparkasse die Kernsparte Finanzieren deutlich aufgewertet. Mit der Einführung eines Modells für risikobasiertes Pricing im Herbst 2016 setzte Wüstenrot einen zusätzlichen Schritt für faire Preise und maßgeschneiderte Finanzierungsangebote für alle Kundengruppen. Die Professionalisierung in dieser wichtigsten Kernsparte konnte damit parallel weiter ausgebaut werden. Die Vergütungssysteme im Bausparen/Ansparen wurden im Gegenzug vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes reduziert. Auch in den Versicherungssparten wurden ertragsorientierte Umschichtungen vorgenommen. Der Schwerpunkt der Führungsarbeit im Stammvertrieb bestand dieser Strategie folgend das gesamte Jahr über darin, mit jedem einzelnen Vermittler diesen Wandel zu umfassender Kundenbetreuung und kunden- wie ergebnisorientierter Beratung hin erfolgreich zu gestalten. Dies ist – wie die Ergebnisse zeigen – gut gelungen und wird mittelfristig fortgeführt. Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen (z.B. auch im Finanzierungsbereich) wurden ergänzend forciert. Im externen Maklervertrieb wurden ebenfalls Veränderungen in der Vergütung vorgenommen. Hier erfolgte eine schrittweise Konsolidierung für nachhaltige Kooperationsbeziehungen. Im Partnervertrieb wird entlang den jeweiligen einzelvertraglichen Kooperationsvereinbarungen unter diesem Fokus gearbeitet.

Mit dem Start von „KLICKMAL“ hat Wüstenrot völlig neue Wege am Finanzdienstleistungsmarkt beschritten. Dieses „Online-Portal“ bietet Kunden einen modernen, erfrischenden und zusätzlichen Zugang zu den Produkten und Dienstleistungen von Wüstenrot. Direktabschlüsse – z.B. in der Kfz-Versicherung – sind hier genauso möglich wie erste, selbständige Produktkonfigurationen im Finanzierungsbereich („KLICKMAL Wohnen“) oder zur neuen Voll:Wert fondsgebundenen Lebensversicherung. Durch die integrierte Berater-Suche wird der vernetzte Multi-Channel Vertrieb der Zukunft gelebte Wirklichkeit.

„Unser Ziel:
Gemeinsam
profitabel
wachsen.“

Ab Mitte des Jahres wurde parallel an einer neuen, österreichweit einheitlichen, schlankeren und somit noch effizienteren Vertriebsstruktur gearbeitet. Acht ehemalige Landesdirektionen wurden zu drei neuen Regionaldirektionen zusammengeführt, 32 Verkaufsgebiete auf österreichweit 20 neue Gebiete verdichtet. Makler- und Partnervertrieb in den Regionaldirektionen wurden vor allem in Hinblick auf weitere erfolgreichere Finanzierungsergebnisse hin ausgerichtet und die Servicequalität für externe Partner damit erhöht. Im Oktober startete der Kommunikations- und Change-Prozess, der bis Jahresende bereits weitestgehend erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ab 1.1.2017 gilt die neue Wüstenrot Vertriebsstruktur.

Vertriebsleistung

Erstmalig in der Unternehmensgeschichte übernimmt die Bausparkasse Wüstenrot 2016 die Marktführung im Bereich Finanzieren unter allen Bausparkassen mit einem Neugeschäftsanteil von 32,3 % (+2,7 % zu 2015). Grundlage dafür waren sehr gute Zuwächse in allen Vertriebswegen, die dann insgesamt zu einem Neugeschäftsvolumen von 740,9 Millionen Euro Darlehenssumme an bewilligten Finanzierungen führten. Mit 437,3 Millionen Euro leistete weiterhin der Stammvertrieb den größten Ergebnisbeitrag. Der Maklervertrieb konnte 165,1 Millionen Euro Darlehenssumme vermitteln und „überholt“ damit nachhaltig den Partnervertrieb mit 106,7 Millionen Euro Darlehenssumme. Innendienstvermittlungen und Großwohn-/-bauergebnisse runden die gute Bilanz ab.

Im Ansparbereich konnte eine Neugeschäfts-Ertragswertsumme von 1,08 Milliarden Euro erzielt werden. In Folge des Niedrigzinsniveaus war es zunehmend schwierig den Bausparvertrag trotz seiner guten Imagewerten zu vermitteln. Die Rückgänge betreffen alle Vertriebswege (-63,8 Millionen Euro im Partnervertrieb, -54,1 Millionen Euro im Stammvertrieb). Besonders im letzten Quartal wurden im Stammvertrieb verstärkt Initiativen gesetzt, um Kundenverlusten hier aktiv entgegen zu wirken.

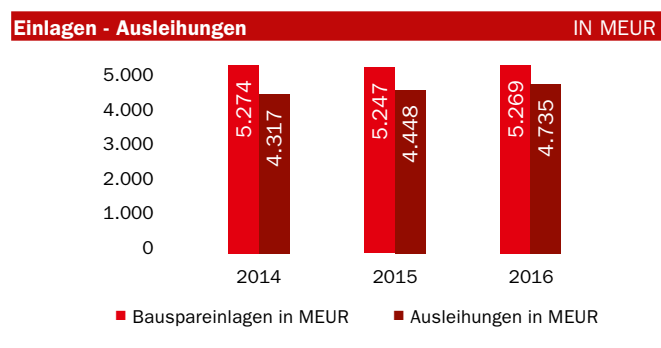
In der Sparte Leben-Versicherung wurde entsprechend den regulatorischen Trends zu den sinkenden Höchstzinsverordnungen ein proaktiver Schritt gesetzt und über weite Strecken 0%-Garantieverträge eingeführt. Diese Strategie zeigt Erfolge, weil trotzdem die Neugeschäftsleistung bei Verträgen mit laufendem Beitrag im Vergleich zu 2015 gesteigert wurde. Der Fokus liegt hier besonders auf fondsgebundenen bzw. „gemischten“ (Fondsanteil und klassische Lebensversicherung) Produkten, um Kunden auch langfristige Erträge für die eigene Pension bieten zu können. 410,8 Millionen Euro Ertragswert wurden

insgesamt an Kapitalversicherungstarifen vermittelt – 258,0 Millionen Euro davon in der Stammorganisation (dies entspricht 20,2 bzw. 12,1 Millionen Euro Neu- und Mehrprämie). Die Risikoversicherung stieg entsprechend der Vertriebsstrategie zu „biometrischen Risiken“ ebenfalls deutlich an und erzielte einen Zuwachs von +21 % auf 156,8 Millionen Euro Ertragswert (1,4 Millionen Euro Neu- und Mehrprämie).

Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung wurde der nachhaltige Konsolidierungskurs für Kunden und Vermittler fortgesetzt. Insgesamt wurden 36,9 Millionen Euro Ertragswert erwirtschaftet, was rund 30,7 Millionen Euro Neu- und Mehrprämie Jahresnettobeitrag entspricht. Die KFZ Sparte verlief stabil und trug mit 26,5 Millionen Euro Ertragswert den größten Anteil bei, NKS-Versicherung und Unfallversicherung belaufen sich auf 5,5 bzw. 5,0 Millionen Euro Ertragswert.

1.3.3. Bauspareinlagen, Ausleihungen, Vertragsbestand

Bausparen als Spar- und Anlageform genießt auch im Jahr 2016 das Vertrauen der Wüstenrot Kunden. Die Bausparkasse Wüstenrot AG konnte die Bauspareinlagen im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 22,0 Millionen Euro auf 5,27 Milliarden Euro steigern. Die Ausleihungen unter Berücksichtigung der vinkulierten Einlagen sowie der Wertberichtigungen sind im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich angestiegen und verzeichnen mit 4,73 Milliarden Euro ein Plus von 6,0 %.



Zum Jahresende wurden insgesamt 1.173.807 Verträge im Ansparbereich und 74.864 Verträge bei den Ausleihungen betreut. Die Abgänge aus dem abgereiften Bauspargeschäft und die Kündigungen von hochverzinsten Verträgen übersteigen das Neugeschäft im Jahr 2016. Die Herausforderungen, die sich im zunehmenden Wettbewerb am Markt im Bereich des Finanzierungsgeschäftes stellen, wurden 2016 sehr gut

bewältigt. Dies zeigt sich an einer neuerlichen Steigerung der Finanzierungleistung und der Ausweitung des Gesamtbestandes der Ausleihungen.

1.3.4. Erläuterungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ergebnisentwicklung 2016 der Bausparkasse Wüstenrot AG

Das steigende Bedürfnis der Menschen nach Planungssicherheit wird von Wüstenrot durch maßgeschneiderte Kundenprodukte bedient. Regelmäßiges Ansparen - auch mit kleinen Beträgen - abgestimmt auf die Lebenssituation, Sparzinsen und die staatliche Prämie stellen nach wie vor eine solide Basis für die Realisierung einer leistbaren Wohnraumfinanzierung dar. Auch im Umfeld der anhaltend niedrigen Zinsen und dem sinkenden Interesse an klassischen Sparformen, bietet Wüstenrot mit seinem stabilen und sicheren Geschäftsmodell eine ansprechende Alternative am österreichischen Finanzdienstleistungsmarkt.

Den erwirtschafteten Zinserträgen aus dem Kundengeschäft in Höhe von 132,1 Millionen Euro (Vorjahr: 134,0 Millionen Euro) standen im Geschäftsjahr 2016 Zinsaufwendungen in Höhe von 57,8 Millionen Euro (Vorjahr: 66,8 Millionen Euro) gegenüber. Erforderliche Anpassungen in der Produkt- und Zinsgestaltung bei den Bauspareinlagen konnten den Rückgang der Zinserträge aus dem Kundengeschäft kompensieren.

Ergebnis der Wertpapier- und Kapitalmarktveranlagungen

Die gesamten Kapitalanlagen (ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen) der Bausparkasse Wüstenrot AG beliefen sich per 31.12.2016 auf 1,01 Milliarden Euro, davon waren 32,3 Millionen Euro am Geldmarkt veranlagt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies im Portfolio einer Volumenreduktion um 227 Millionen Euro (1,24 Milliarden Euro per 31.12.2015 – jeweils Buchwerte) zugunsten einer Ausweitung des Kreditgeschäftes.

Die im Jahr 2015 historischen Zins-Tiefststände fanden auch im Jahr 2016 ihre Fortsetzung, getrieben durch eine weiterhin expansive Notenbankpolitik der EZB. Negative Euriborsätze waren 2016 weniger die Ausnahme als die Regel. Selbst der für die Bausparkasse wichtige 12-Monats-EURIBOR ist seit 5.2.2016 negativ und lag am Ende des Jahres bei 0,8 %. Negative Zinssätze am Interbankenmarkt für Festgeldveranlagungen sind mittlerweile durchaus üblich am Markt. Durch eine effiziente Liquiditätssteuerung im Konzern und dem Einsatz innovativer Geldmarktinstrumente konnte der Geldmarkt mit geringen Volu-

mina bewirtschaftet werden und bei allen Geschäften niedrige, aber doch positive Renditen erzielt werden.

Gingen die Geldmarktzinsen 2016 stetig zurück, waren die Kapitalmarktzinsen von hoher Volatilität gekennzeichnet. Durch das Quantitative Easing der EZB getrieben, wurden Anfang September (10 Jahre Swapsatz bei 0,25 %) noch neue Tiefstände verzeichnet. Auch wenn es im vierten Quartal wieder zu starken Zinsanstiegen kam, im Vergleich zu Jahresbeginn notierten die Zinssätze deutlich tiefer (10 Jahre Swapsatz: 31.12.2016 bei 0,66 % versus 1,00 % am 31.12.2015). Durch die EZB gibt es nicht nur Verzerrungen bei den Zinsen, sondern ebenfalls bei den Credit Spreads und der allgemeinen Liquidität im Anleihenmarkt. Durch das dynamische Wachstum im Kreditgeschäft wurde das Wertpapierportfolio deutlich reduziert. In diesem Umfeld eine ideale Konstellation: Es mussten keine Wertpapiere gekauft werden und bei den Anleihen, die verkauft wurden konnten stille Reserven realisiert werden – sowohl aus der Zins- als auch aus der Credit-Spread-Komponente.

Durch die sehr tiefen Kapitalmarktzinsen konnten hier attraktive Kundenprodukte dargestellt werden. Attraktive Fixzinsangebote bis zu 20 Jahren im Darlehensbereich waren für viele Kunden eine sehr interessante Alternative. Bei diesen Produkten konnte Wüstenrot sich auch von vielen Konkurrenten abheben. Eine enge Abstimmung der Vertriebseinheiten mit zentralen Einheiten wie Treasury und Controlling ist hier institutionalisiert, um schnell und flexibel auf geänderte Markt- und Konkurrenzgegebenheiten einzugehen. Das tiefe und auch sehr volatile Umfeld bei den Kapitalmarktzinsen wurde im Treasury genutzt, um Fixzinsdarlehen zinsrisikotechnisch abzusichern.

Die regulatorischen Liquiditätsvorschriften nach Basel III sind bereits jetzt erfüllt, auch jene, die nach Auslaufen der Übergangsbestimmungen erst 2018 zu erfüllen sind.

Neben den seit längeren etablierten ALM-Komitees und Produkt-Markt-Komitees, in denen alle relevanten Steuerungs- und Vertriebseinheiten sowie der Gesamtvorstand regelmäßig das Kundengeschäft analysieren und Steuerungsmaßnahmen für Bestands- und Neugeschäft abgeleitet werden, wurde auch das Gremium „Liquiditätssteuerkreis“ institutionalisiert. Zumindest quartalsweise werden hier von den betroffenen Einheiten alle liquiditätsbezogenen Themen analysiert und entsprechende Handlungsalternativen abgeleitet.

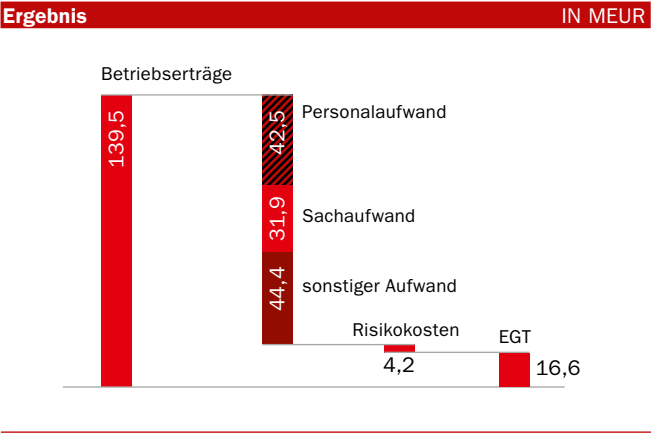
Das Dienstleistungsgeschäft aus der Versicherungsvermittlung und die sonstigen betrieblichen Erträge tragen in Summe mit 48,8 Millionen Euro zum Betriebserfolg der Bausparkasse bei.

„32,3 %
Marktanteil
in der
Finanzierung.“

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Millionen Euro gesunken. Die Steigerungen im Personalaufwand sind im Wesentlichen auf entstehende Einmalkosten aus Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen, für die im Jahresabschluss 2016 Vorsorge getroffen wurde. Die Erhöhung des Beitrages zum Einlagensicherungsfonds konnte durch Einsparungsmaßnahmen im Bereich der Sachaufwendungen und durch die Neugestaltung des Vergütungssystems mehr als wettgemacht werden.

Die Vorsorgen für Kreditrisiken im Darlehensbestand liegen, dank der guten Bonitätsstruktur, nach wie vor auf einem sehr niedrigen und stabilen Niveau. Im Geschäftsjahr 2016 war durch Inkrafttreten des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 erstmals eine Portfoliowertberichtigung für Darlehen ohne Ausfallsgefahr zu bilden. Zur Steuerung des Zinsrisikos im periodischen Zinsergebnis als auch hinsichtlich der ökonomischen Zinsrisiken wurde im Jahr 2016 ein Teil der bestehenden Sicherungsgeschäfte angepasst und glattgestellt. Der Aufwand aus der Glattstellung von Zinsswaps ist im Bewertungsergebnis enthalten.

Unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Bereich der Wertpapierveranlagungen und Beteiligungen weist die Bausparkasse Wüstenrot AG für das Geschäftsjahr ein EGT in Höhe von 16,6 Millionen Euro aus.

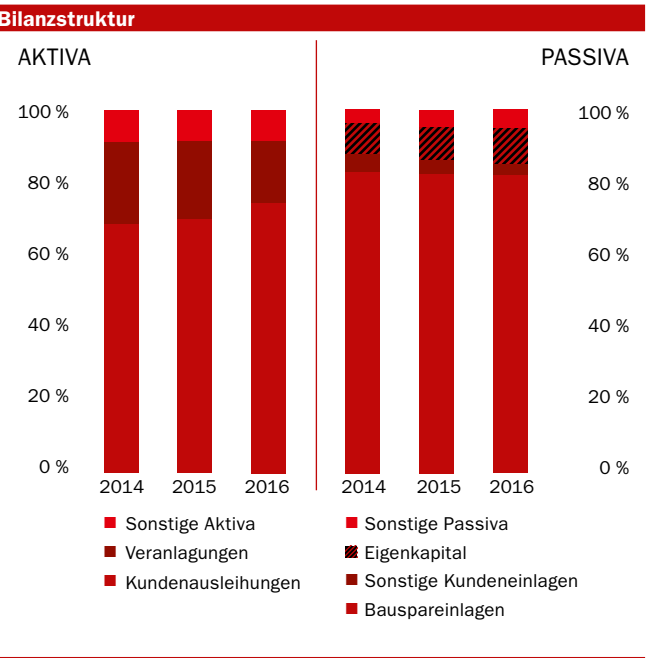
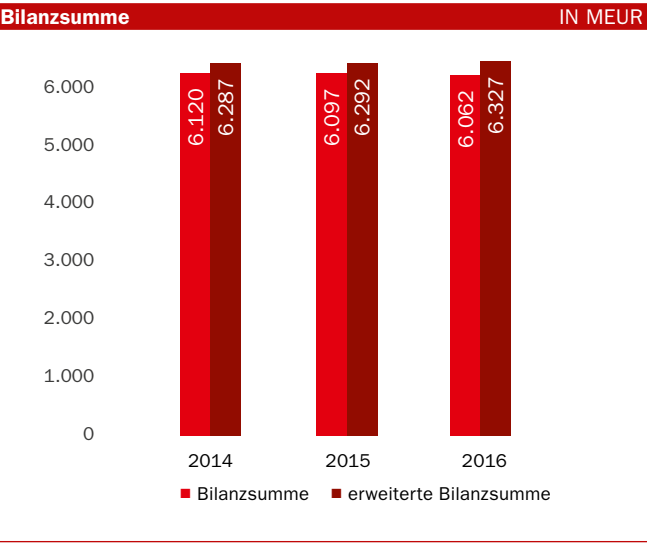


Bilanzentwicklung 2016

Im Bereich der Finanzierungsleistung (inklusive Eigenmittel) konnte der Marktanteil der Bausparkasse Wüstenrot AG auf 32,3 % ausgebaut werden. Das starke Wachstum bei den Hypothekendarlehen und sonstigen Darlehen in Höhe von 220 Millionen Euro wurde überwiegend durch Abbau bei den Wertpapier- und Kapitalmarktveranlagungen finanziert.

Im Bestand konnten die Bauspareinlagen mit rund 5,27 Milliarden Euro um rund 0,4 % über dem Vorjahresniveau gehalten werden. Das Eigenkapital wuchs im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 um 30,2 Millionen Euro an.

Wie auch in den Vorjahren beträgt die ausgewiesene Bilanzsumme 6,06 Milliarden Euro zum Jahresende 2016. Die Bilanzsumme, einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen, beträgt rund 6,33 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 % angestiegen.

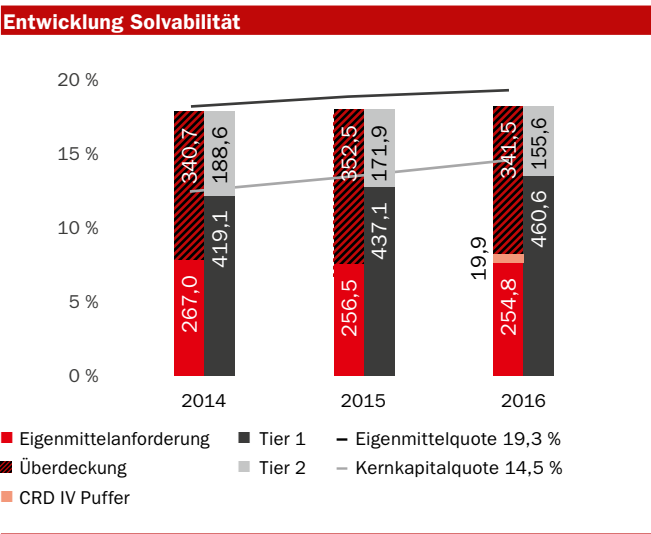


Mit dem starken Wachstum bei den Kundenausleihungen und dem auch unter steigendem Marktdruck noch leicht angestiegenen Volumen im Bauspareinlagengeschäft, konnte 2016 der Fokus auf das Kerngeschäft weiterhin erfolgreich umgesetzt werden.

1.3.5. Eigenkapital und Eigenmittel

Eigenmittelausstattung

Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfügt weiterhin über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. 2016 trat eine weitere Stufe der Übergangsbestimmungen von Basel III in Kraft, die das stufenweise Abschmelzen nicht mehr anrechenbarer Tier 2 Eigenmittelbestandteile vorsieht. Trotzdem konnte mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 14,5 % sowie einer Eigenmittelquote von 19,3 % zum Bilanzstichtag eine Stärkung der Eigenmittelausstattung gegenüber 2015 erzielt werden.



Das mit 1.1.2014 in Kraft getretene Legislativpaket zur Kapitaladäquanz in Europa („Basel III“) umfasst eine Verordnung (CRR), eine Richtlinie (CRD IV) sowie zahlreiche ergänzende Durchführungsrechtsakte, in denen unter anderem auch die neuen Regeln zur Ermittlung einer angemessenen Kapitalausstattung von Banken festgelegt wurden. Die Regelungen zu Basel III bewirken einerseits den Entfall von Eigenmittelbestandteilen durch strengere Kriterien für Eigenmittelinstrumente sowie andererseits eine Erhöhung der Eigenmittelanforderungen. Die Anwendung der Basel III Übergangsbestimmungen, die bis spätestens 2021 auslaufen, ermöglicht einen gleitenden Übergang zu den neuen Regelungen. Zur Abschwächung prozyklischer Effekte der Finanzmarktregulierung, zur Minderung systemischer Risiken sowie zur Dämpfung von übermäßigem Kreditwachstum, wurden darüber hinaus in der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) neue, dynamische Kapitalpuffer geschaffen, die 2016 erstmals zur Anwendung kommen. Dabei handelt es sich um einen Kapitalerhaltungspuffer, um Systemrisikopuffer und antizyklische Puffer. Die Eigenmittelausstattung der Bausparkasse Wüstenrot konnte durch Dotierung der Gewinnrücklagen weiter gestärkt werden. Bei der Ermittlung der anrechenbaren Eigenmittel unter dem neuen europäischen Eigenmittelregime („CRR“) verbleibt nach Berücksichtigung von Abzugsposten eine Eigenmittelüberdeckung in Höhe von 361.4 Millionen Euro. Nach Berücksichtigung der Pufferanforderungen aus der CRD IV, die in Österreich im BWG geregelt sind, verbleibt eine Eigenmittelüberdeckung von 341,5 Millionen Euro.

Liquiditätsausstattung

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise, die sich 2008 zu einer Wirtschaftskrise ausweitete, legte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht eine internationale Rahmenvereinbarung über Messung, Standards und Überwachung in Bezug auf das Liquiditätsrisiko vor.

Mit dem Legislativpaket zur Kapitaladäquanz sowie weiteren EU-Verordnungen wurden die Richtlinien des Baseler Ausschusses zum Liquiditätsregime in europäisches Recht umgesetzt. Damit wird durch Basel III erstmals das Liquiditätsrisiko auf der gleichen Stufe wie die anderen Risikoarten in der aufsichtsrechtlichen Behandlung verankert.

Zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos sind zwei Kennziffern, eine Mindestliquiditätsquote (LCR – Liquidity Coverage Ratio) und eine strukturelle Liquiditätsquote (NSFR – Net Stable Funding Ratio) vorgesehen.

LCR – Liquidity Coverage Ratio

Die LCR ist am 1.10.2015 in Kraft getreten und soll die kurzfristige Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken stärken. Die LCR ist definiert als Verhältniszahl eines Bestandes an unbelasteten, hochliquiden Aktiva im Verhältnis zum Nettoabfluss von Barmitteln in einem Stressszenario über einen Zeithorizont von 30 Tagen.

Die Mindestanforderung für die LCR liegt 2016 bei 70 % und wird in weiterer Folge schrittweise angehoben, bis am 1.1.2018 100 % erreicht sind. Mit diesem schrittweisen Ansatz soll sichergestellt werden, dass die LCR eingeführt werden kann, ohne die laufende Finanzierung der Wirtschaftstätigkeit zu gefährden. Eine Liquiditätsquote von 250,9 % über die gesamte Kreditinstitutsgruppe Wüstenrot zeigt zum 31.12.2016 eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

NSFR – Net Stable Funding Ratio

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 23. November 2016 die Konsultationsdokumente zur Überarbeitung der CRD IV/CRR sowie der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD). Mit diesem Rechtssetzungsprozess werden noch ausstehende Elemente des Basel III-Regimes umgesetzt, unter anderem die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR). Die Kommissionsvorschläge müssen noch vom Europäischen Parlament und vom Rat angenommen und als Verordnung(en) und Richtlinie(n) beschlossen werden. Dieser Prozess mit den damit üblicherweise verbundenen Diskussionen und Anpassungen dauert ca. zwei Jahre, sodass mit dem Inkrafttreten der NSFR voraussichtlich erst ab 2020 gerechnet werden kann.

LR – Leverage Ratio

Im oben erwähnten Rechtssetzungsprozess zur Finalisierung des Basel III-Regimes werden die bestehenden Mindestkapitalanforderungen um eine verbindlich einzuhaltende Verschuldungsquote (LR) in Höhe von 3 % ergänzt.

Mit einer Verschuldungsquote von 6,9 % zum 31.12.2016 erfüllt die Kreditinstitutsgruppe Wüstenrot bereits heute den künftig einzuhaltenden Mindestwert von 3 %.

1.3.6. Personal

Personalstand

Bausparkasse Wüstenrot AG: Zum Stichtag 31.12.2016 weist das Unternehmen folgende Personalstruktur auf:

Mitarbeiter-Anzahl per 31.12.2016					
	Männer	Frauen	Anteil Frauen	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Zentrale	99	191	65,86 %	290	300
Vertrieb Innendienst	138	93	40,26 %	231	384
Summe Mitarbeiter BWAG	237	284	54,51 %	521	684
davon Führungskräfte	21	12	36,36 %	33	37

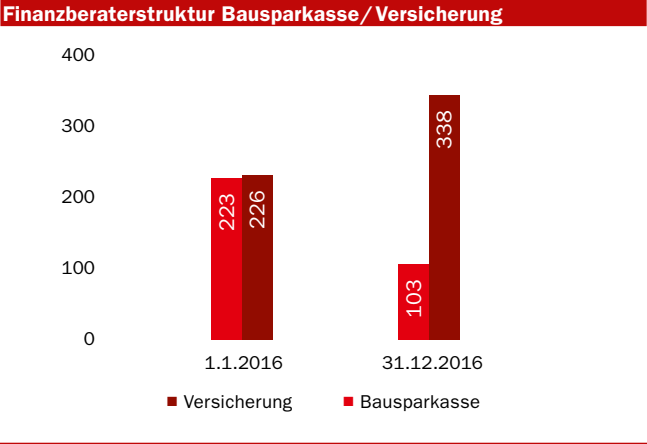
Zum Jahresende 2016 waren 521 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahl umfasst karenzierte Mitarbeiter und Lehrlinge.

DIE FOLGEN
DER FINANZKRISE
BESCHÄFTIGEN UNS
NOCH HEUTE.

Im Vergleich zum Jahr 2015 ist die Zahl der Vertriebsmitarbeiter (Innendienst und Außendienst) um insgesamt 153 Mitarbeiter gesunken, wovon knapp zwei Drittel auf die von der Bausparkasse Wüstenrot AG in die Wüstenrot Versicherungs-AG gewechselten Finanzberater entfallen. Die Reduktion der Mitarbeiter im Vertrieb Innendienst von 112 Mitarbeiter im Jahr 2015 auf 83 Mitarbeiter im Jahr 2016 ergibt sich zum überwiegenden Teil durch die Übertragung der Reinigung an einen externen Partner. Die Mitarbeiterreduktion im Vertrieb Außendienst ist größtenteils auf Pensionierungen zurückzuführen. In der Zentrale sind im Berichtsjahr 2016 30 Mitarbeiter aus dem Unternehmen ausgeschieden, 20 Mitarbeiter wurden neu eingestellt.

Wechsel bei AußendienstmitarbeiterInnen von der Bausparkasse Wüstenrot AG in die Wüstenrot Versicherungs-AG

Aufgrund des SRM-Anpassungsgesetzes und des § 33 Bankwesengesetzes wurde die Vergütungsstruktur für jener Mitarbeiter, die mit der Beratung und Vermittlung von Hypothekar- und Immobilienkreditverträgen betraut sind neu ausgerichtet und mit der Geschäftsstrategie in Einklang gebracht. Parallel dazu kam es zu einer Umstrukturierung im Vertrieb der Gruppe: Die Finanzberater der Bausparkasse Wüstenrot AG erhielten zwischen 1.7.2016 und 1.9.2016 ein Angebot zum Wechsel des Dienstverhältnisses in die Wüstenrot Versicherungs-AG. Insgesamt sind während des Berichtsjahres 2016 von 223 Finanzberatern in der Bausparkasse Wüstenrot AG 97 Finanzberater in die Wüstenrot Versicherungs-AG gewechselt. Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderung der Finanzberaterstruktur im Jahr 2016 zwischen den Gesellschaften inklusive Neueintritte und Austritte.

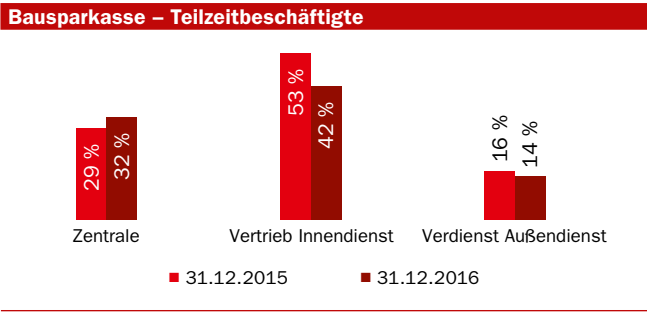


Frauen in Führungspositionen

Zum Stichtag 31.12.2016 hat sich der Anteil der weiblichen Führungskräfte in der Zentrale der Bausparkasse Wüstenrot AG im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 36 % erhöht.

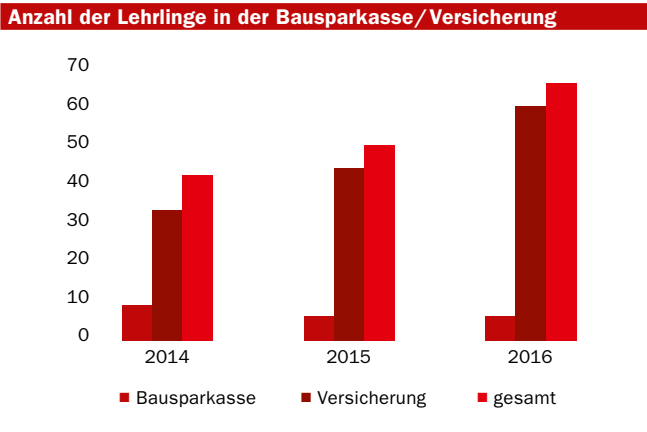
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2016 beträgt der Anteil der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter in der Zentrale der Bausparkasse Wüstenrot AG rund ein Drittel. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine leichte Steigerung des Anteils der Teilzeitbeschäftigten. Hingegen hat sich im Vertrieb Innendienst dieser Anteil um ein Fünftel reduziert. Im Vertrieb Außendienst ist weiterhin etwa jeder 7. Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt.



Förderung von Lehrberufen

Die Förderung von Lehrlingen ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Bis zum Jahresende wurden insgesamt 39 Lehrlinge in den Bereichen Bürokaufmann/frau und Finanzdienstleistungskaufmann/frau eingestellt. Unterschiedliche Vergütungssysteme wurden vereinheitlicht und standardisiert.



Anpassung der Vergütungsrichtlinie an die neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben

Entsprechend den Bestimmungen des Bankwesengesetzes §§ 39 Abs. 2 in Verbindung mit 39b und den Mitteilungen der Finanzmarktaufsicht haben wir die Vergütungspolitik und die Vergütungsrichtlinie für die Kreditinstitutsgruppe den neuen Vorgaben angepasst. Auf der Ebene des Vorstandes soll sichergestellt werden, dass ein Großteil der variablen Vergütungskomponenten an die langfristige, nachhaltige Entwicklung der wirtschaftlichen Erfolgskennzahlen geknüpft ist. Wüstenrot stellt daher einen Teil der Vergütung über einen Zeitraum von fünf Jahren zurück und bindet diese an wirtschaftliche Kennzahlen. Ein solides und wirksames Governance-System gewährleistet, dass die Bestimmungen der Vergütungsrichtlinie in den konkreten Vereinbarungen über variable Entgelte und deren Abrechnung auch tatsächlich richtlinienkonform umgesetzt werden.

Neuordnung der Aufbaustruktur und Entlastung der Personalkosten

Um auf die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen bestmöglich reagieren zu können wurden im Bereich Führung und Personal die erforderlichen Maßnahmen mit dem Fokus Sachkosten, Personalaufwand und Innovationsförderung gesetzt. Die Abflachung der Hierarchien bewirkt eine Straffung der Arbeitsprozesse, eine Neuorganisation der Aufgabenbereiche und eine Transparenz hinsichtlich der Funktionen. Zusätzlich wurde im Jahr 2016 verstärkt Augenmerk darauf gelegt, natürliche Abgänge von Mitarbeitern nicht mehr zu ersetzen. Gleichzeitig wurden Angebote für Altersteilzeit, Karenzierung und Teilzeitbeschäftigung verstärkt beworben.

Fachliche Qualifizierung für Beratungsdienstleistungen in der Hypothekar- und Immobilienkreditvermittlung

Im Rahmen der Personalentwicklung wurde der Anforderung des § 33 Bankwesengesetz, der entsprechenden Verordnung der Finanzmarktaufsicht sowie den Bestimmungen des Hypothekar- und Immobilienkreditgesetzes Rechnung getragen: 784 Mitarbeiter haben die Qualifizierungsinitiative erfolgreich absolviert und abgeschlossen.

Einführung eines E-Recruiting-Systems

Der Wettbewerb um die bestqualifizierten und meist engagierten Fachkräfte hat sich weiter verschärft. Mit einer neuen, zeitgemäßen IT-Anwendung zur Ansprache und Auswahl von BewerberInnen, konnte die Effizienz der Einstellungsprozesse deutlich verbessert und der Kostenaufwand für externe Besetzungsaufträge reduziert werden.

Neues Lernen und Wissenstransfer

Das umfassende Weiterbildungsprogramm für die Unternehmensgruppe wurde erstmals elektronisch zur Verfügung gestellt und von den Mitarbeitern sehr gut angenommen. So haben 1.126 Mitarbeiter bereits an den 71 E-Learning-Kursen teilgenommen. Dadurch wurden viele kostenintensive Präsenzseminare überflüssig. Ein besonderer Schwerpunkt der Weiterbildung betrifft Lernwege mit einer externen Zertifizierung. 23 Finanzberater haben die Prüfung zur Erlangung des Zertifikats „geprüfte/r Versicherungsfachfrau/mann BÖV“ erfolgreich bestanden. Zusätzlich haben 335 Mitarbeiter eine qualifizierte Fortbildung zur Hebung des Fachwissens über Wertpapiere besucht.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung gab es sowohl für die Zentralen in Salzburg und Wien, wie auch österreichweit im Vertrieb wieder ein breites Angebot für die Mitarbeiter. So wurden unter anderem auch Vorsorgeuntersuchungen von Ärzten zur Prävention von lebensstilbedingten Risikofaktoren und deren Folgeerkrankungen angeboten. Diese Vorsorge Untersuchungen werden von den Mitarbeitern auch sehr gerne angenommen, sodass auch hier eine Steigerung der Teilnehmeranzahl von 2015 auf 2016 verzeichnet wurde.

1.3.7. IT-Unterstützung

Neben der technischen Umsetzung zahlreicher regulatorischer Vorgaben konnte 2016 ein seit 2011 unter der Bezeichnung „Standardisierung“ laufendes Großprojekt erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel dieses Projektes war die Harmonisierung und Standardisierung der IT Systeme der österreichischen Gesellschaften der Wüstenrot Gruppe auf einer produktunabhängigen Architektur. In 56 Einzelprojekten wurden fast 40.000 Personenstunden an Anwendungsentwicklungsressourcen eingesetzt, um Systeme zu konsolidieren, neue technische Grundlagen für ein einheitliches Produktsystem zu schaffen, ein Kundenmanagementsystem einzuführen, den Online Vertrieb voranzutreiben und dem Vertriebsaußendienst mit einem konsolidierten Beratungssystem bei der Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden ein modernes und effizientes Unterstützungstool an die Hand zu geben. Mit den im ersten Halbjahr 2016 angeschafften flexiblen Hybridgeräten wird dieses Außendienstsystem durch Hardware-features wie Touch-Bildschirme auch für die Unterschriftsleistung oder bestmögliche Konnektivität unterstützt. Aufbauend auf dem nunmehr geschaffenen standardisierten System sind die

Migration des Bausparvertragsbestandes und der Verträge der Personenversicherung sowie die Implementierung einer einheitlichen, durch alle denkbaren Systemuser bedienbare graphischen Benutzeroberfläche, die nächsten Schritte, um den Herausforderungen der Digitalisierung entsprechen zu können. Die Kosteneinsparungen bei Wartungs- und Betreuungskosten, die durch die Standardisierungen erreicht werden konnten, ermöglichen viele Investitionen in Modernisierungen, ohne die Unternehmensergebnisse mit zusätzlichen Kosten zu belasten.

Nur mit zusätzlichen Aufwendungen ist allerdings – und das schon seit einigen Jahren – die IKT Sicherheit auf hohem Niveau sicherzustellen. Das Cyber-Risiko ist nicht nur ein Medienthema, es stellt vielmehr die Verantwortlichen tagtäglich vor immer neue Herausforderungen. Die Abwägung zwischen – unter dem Schlagwort Digitalisierung eingeforderter – Öffnung von System und dem Schutz der Integrität der Systeme und Daten bedarf einer laufenden Evaluierung der Chancen und Risiken.

1.3.8. CSR und soziale Verantwortung

Als österreichisches Großunternehmen mit langer Tradition ist sich Wüstenrot seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Mehr als 1,6 Millionen Kunden vertrauen auf den verantwortungsvollen Umgang mit ihren finanziellen Angelegenheiten, rund 2.000 Mitarbeiter und ihre Familien vertrauen Wüstenrot als einem zuverlässigen und fairen Arbeitgeber. Wüstenrot stellt den Menschen mit all seinen Fähigkeiten, Eigenheiten, Neigungen und Handicaps in das Zentrum seiner Bemühungen und deshalb erstreckt sich das Verantwortungsbewusstsein des Konzerns auch auf weitere wichtige gesellschaftliche Anliegen, die unmittelbar mit dem Unternehmenszweck verbunden sind: die Förderung des Sports und die Unterstützung von Menschen, die von sozialen Härtefällen betroffen sind.

Sport begeistert die Österreicher und Sport ist auch ein wichtiges Instrument für die Pflege der Identität und des Gemeinschaftsgefühls. Der österreichische Spitzensport und Wüstenrot sind seit Jahrzehnten eng miteinander verbunden. So fördern wir Akteure in den verschiedensten Disziplinen, die Sieger von morgen ebenso wie die Weltklasse von heute. Auch haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den Behindertensport in Österreich weiter zu fördern und unterstützen seit jeher auch Sportler mit diversen Handicaps.

Die Wünsche und Sorgen der Menschen stehen für Wüstenrot stets im Mittelpunkt der Bemühungen. Menschen, die in soziale Härtesituationen geraten und Hilfe brauchen, unterstützt Wüstenrot durch die gezielte Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, wie der Stiftung Kindertraum oder der Österreichischen Krebshilfe. Mit Einführung des Produkts Lebens:Wert, einer Vorsorge, die Menschen vor finanziellen Folgen einer Krebsdiagnose schützt, hat Wüstenrot bei der österreichischen Krebshilfe einen Soforthilfe-Fonds eingerichtet. Bei jedem Produktabschluss 2016 spendete Wüstenrot 20 Euro für Erkrankte und deren Familien.

Mit dem Gesundheitsförderungsprogramm „fitforwork“ unterstützt das Unternehmen Mitarbeiter aktiv bei einer gesunden Lebensführung und bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auf körperliche Gesundheit und psychisches Wohlbefinden wird jährlich mittels stattfindender Gesundheitstage geachtet, denn die Mitarbeiter zählen zu den wichtigsten Faktoren für den betrieblichen Erfolg der Wüstenrot Gruppe. Wüstenrot erhielt bereits mehrmals mit dem „Gütesiegel zur Betrieblichen Gesundheitsförderung“ und auch für seine Lehrlingsinitiative als „Bester Lehrbetrieb der Sparte Banken und Versicherungen“ Auszeichnungen.

1.3.9. Wichtige Ereignisse nach dem 31.12.2016

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten. Die Wertänderungen der Beteiligungsposition an der Unicredit aus der im Februar 2017 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden im Bewertungsansatz zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

**MEHR ALS
1,6 MILLIONEN
KUNDEN VERTRAUEN
DER MARKE
WÜSTENROT.**

1.4. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen



1.4.1. Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg

Der österreichische Versicherungsmarkt konnte im Jahr 2016 einen Rückgang von 2,1 %, gemessen am gesamten Prämienwachstum, verzeichnen. In der Sparte Lebensversicherung wurde ein Rückgang von 9,1 % verzeichnet, wodurch sich das Prämienvolumen auf rund 6,1 Milliarden Euro beläuft. In der Schaden-/Unfallversicherung konnte auch dieses Jahr ein steigendes Prämienvolumen (+ 1,7 %) verzeichnet werden. Die private Krankenversicherung weist ein Wachstum von 4,7 % auf.

Bei der Wüstenrot Versicherungs-AG konnte in der Lebensversicherung das hohe Niveau des Neugeschäfts gegen laufende Prämie mit 14,2 Millionen Euro Jahresnettoprämie gegenüber dem Vorjahr nahezu gehalten werden.

Die Prämieinnahmen in der Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung stiegen um insgesamt 1,3 %. In der Krankenversicherung konnte 2016 eine leichte Steigerung des Prämienaufkommens erzielt werden.

Zum Stichtag 31.12.2016 waren in der Wüstenrot Versicherungs-AG 1.127 Mitarbeiter beschäftigt (+9,8 %).

Das Jahresergebnis nach Zuweisung zur Zinszusatzrückstellung bzw. vor Steuern und Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer betrug im Berichtsjahr 14,9 Millionen Euro. Nach Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in Höhe von 1,0 Millionen Euro in der Lebensversicherung und einer Zuweisung an die freie Rücklage von 11,3 Millionen Euro verbleibt nach Berücksichtigung von 2,4 Millionen Euro Steuern vom Einkommen (inkl. Steuern aus Vorjahren und latenten Steuern) ein Bilanzgewinn von 0,2 Millionen Euro.

Die ausgewiesene Bilanzsumme beträgt 4,8 Milliarden Euro. Das Eigenkapital erreichte zum Bilanzstichtag 253,8 Millionen Euro (+4,6 %).

Ausblick

Das Potential des Wachstumsmarktes Gesundheit wird mit Ausbau des Produktportfolios im Bereich der Absicherung biometrischer Risiken noch stärker forciert. Wüstenrot wird daher im Herbst 2017 eine neue Dread-Disease-Risikoversicherung vorstellen, um seine Marktführerschaft und Vorreiterrolle in diesem Bereich zu sichern.

Wie die letzten Jahre gezeigt haben, ist das versicherungstechnische Ergebnis im Bereich der Schaden-/Unfall- und Haftpflichtversicherungen wesentlich vom Ausmaß und der Frequenz von Großschäden abhängig, wobei für außergewöhnliche Ereignisse entsprechender Rückversicherungsschutz in einer dem Portefeuille der Wüstenrot Versicherungs-AG entsprechenden Struktur und Ausmaß eingekauft wurde. Selbst bei außergewöhnlichen Ereignissen im Bereich der Naturgefahren oder Großschäden im Bereich der Kfz-Haftpflichtversicherung sollte auch für 2017 auf Grund der gesetzten Maßnahmen in der Kfz-Fahrzeugversicherung und bei Gebäudeversicherungen eine Combined Ratio vor Rückversicherung in der Größenordnung des Jahres 2016 erreicht werden können.

Bausparkassengeschäft Ausland



1.4.2. Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava

Nach einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2014 hat 2015 ein Wachstum mit einer Steigerung des realen Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 3,5 % eingesetzt. Für 2016 soll das Wachstum mehr als 3,0 % erreichen. Der Arbeitsmarkt zeigt eine positive Entwicklung. Die Arbeitslosenrate betrug 2015 noch 11,5 %. Die Inflation betrug 2015 noch 0,3 % und wird 2016 voraussichtlich bei 0 % liegen. Der Grund für die niedrige Inflation liegt vor allem bei den rückläufigen Energiepreisen und der Erholung der Preise für Dienstleistungen.

Die slowakische Bausparkasse hat auch 2016 ihren Schwerpunkt im Finanzierungsbereich gesetzt. So konnte die Finanzierungsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 15,0 % auf 80,1 Millionen Euro erhöht werden. Die Anzahl der vermittelten Bausparverträge liegt mit 19.142 Stück auf hohem Niveau. Der Bestand an Ausleihungen hat sich um 8,1 % auf 234,8 Millionen Euro verbessert. Vor allem die Leistung des eigenen Vertriebes ist hervorzuheben. Der Bestand an Sparkonten belief sich im Jahr 2016 auf 117.249 Stück und liegt leicht unter dem Vorjahresniveau. Der Anlagegrad betrug Ende 2016 66,5 %. Trotz der niedrigen Zinsen im Neuveranlagungsbereich, der großen Konkurrenz am Wohnbaufinanzierungsmarkt und der Vielzahl an regulatorischen Herausforderungen konnte durch striktes Kosten- und Prozessmanagement ein EGT nach lokaler Rechnungslegung von 1,5 Millionen Euro erwirtschaftet werden.

Ausblick

Im Jahr 2017 soll das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes mehr als 3 % betragen, getragen von einer steigenden Inlandsnachfrage. Die Arbeitslosenrate soll weiter sinken und 2017 9,3 % betragen. Die Inflation wird 2017 gegenüber dem letzten Jahr deutlich ansteigen. Die Wirtschaftsstärke dürfte dazu beitragen, dass das Haushaltsdefizit 2017 von 2,1 % auf 1,7 % des Bruttoinlandsproduktes zurückgehen wird. Die prognostizierte öffentliche Schuldenquote wird im Jahr 2017 51,0 % des Bruttoinlandsproduktes erreichen.

Im Rahmen der Marketing- und Vertriebschwerpunkte wird auch in Zukunft besonderes Augenmerk auf die Synergien mit der Wüstenrot poisťovňa a.s., dem Versicherungsunternehmen

von Wüstenrot in der Slowakei und dem gemeinsamen Markenauftritt gelegt. Der Schwerpunkt liegt vor allem in der Weiterentwicklung des eigenen Vertriebes und dem Wachstum im Finanzierungsbereich, der durch das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für das Unternehmen darstellt. Die geplante Finanzierungsleistung soll nochmals deutlich um 25 % gesteigert werden. Durch Maßnahmen im Produktbereich und striktes Kostenmanagement wird auch für 2017 ein positives Unternehmensergebnis erwartet.



1.4.3. Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb

Kroatiens Wirtschaft wuchs 2015 erstmals seit 2008. Auch für 2016 wird eine Steigerung des realen Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 2,1 % erwartet. Mit einem Rückgang der Energiepreise wurde die Preisdynamik gedämpft. Für das Jahresende 2016 wird eine Inflation von 1,6 % erwartet. Überproportionales Wachstum verbunden mit Ausgabenreduktion im öffentlichen Bereich führten zu einer Verbesserung des Haushaltsdefizits im Jahr 2015 auf 4,2 %. Im Jahr 2016 wird das Haushaltsdefizit weiter auf 3,9 % sinken. Die Arbeitslosenquote bewegte sich mit 16,2 % im Jahr 2015 weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes konnte die kroatische Bausparkasse auch 2016 eine erfolgreiche Entwicklung verzeichnen. Es wurden 21.653 Sparverträge abgeschlossen. Auch die Finanzierungsleistung erreichte mit 25,3 Millionen Euro eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Trotz des niedrigen Zinsniveaus liegt das EGT nach lokaler Rechnungslegung bei 0,6 Millionen Euro. Der Anlagegrad beträgt 76,7 %.

Ausblick

Für 2017 wird ein positives Wirtschaftswachstum mit einer weiteren Steigerung von 2,1 % des Bruttoinlandsproduktes erwartet. Die Arbeitslosenquote wird im Jahr 2017 im Zuge der nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen sinken. Das Haushaltsdefizit wird 2017 auf 3,2 % fallen.

POSITIVE SIGNALE
IN EINEM NICHT
EINFACHEN
MARKTUMFELD.

In der Bausparkasse liegt der Schwerpunkt weiterhin in der Entwicklung des eigenen Vertriebes und des Finanzierungs-geschäfts. Die Zusammenarbeit mit der Wüstenrot životno osiguranje d.d., dem Versicherungsunternehmen von Wüstenrot in Kroatien, soll weiter intensiviert werden, um die Marke „Wüstenrot“ noch stärker als Allfinanzdienstleister in Kroatien zu positionieren. Auch 2017 wird das Wachstum im Einlagen- und im Finanzierungsbereich fortgesetzt werden, sodass 2017 ein profitables Ergebnis erzielt werden kann.



1.4.4. Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. Budapest (at equity konsolidiert)

Nach einem Wirtschaftswachstum in Ungarn von 2,7 % im Jahr 2015, kam es 2016 zu einer Erhöhung des Bruttoinlandsproduktes um mehr als 3,0 %. Die Inflation stieg 2016 auf 1,7 %. Das erwartete Haushaltsdefizit betrug 2,0 % des Bruttoinlandsproduktes.

Die Anzahl der abgeschlossenen Bausparverträge konnte im Vergleich zum Vorjahr um 8,8 % auf 171.466 Stück gesteigert werden. Die Finanzierungsauszahlung wurde um 15,5 % auf 302 Millionen Euro erhöht. Die Bausparkasse war mit dieser Leistung einer der größten Baufinanzierer auf dem ungarischen Markt. Die Bilanzsumme ist aufgrund des starken Einlagenwachstums um 9,0 % auf 1,5 Milliarden Euro gestiegen. Das EGT liegt mit 21,0 Millionen Euro auf sehr hohem Niveau. Der Anlagegrad liegt bei 69,5 %.

Ausblick

Das Bruttoinlandsprodukt wird im Jahr 2017 um 2,5 % wachsen. Die niedriger als erwarteten Ölpreise, gedämpfte Importe und niedrige Lebensmittelpreise implizieren, dass das prognostizierte 3,0 % Ziel der Inflation voraussichtlich nicht vor Ende 2017 erreicht wird. Das Haushaltsdefizit wird 2017 auf -1,9 % des Bruttoinlandsproduktes zurückgehen. Die Gesamtverschuldung soll von 75,8 % auf 72,4 % reduziert werden können.

Für 2017 rechnet die Fundamenta mit einer weiteren Steigerung des Bausparneugeschäftes im Ansparen und im Darlehensbereich. Das EGT soll weiterhin auf dem hohen Niveau von 2016 bleiben.

2. RISIKOBERICHT

Risikopolitische Grundsätze und Aufgaben des Risikomanagements

Das umfassende, unternehmensweite Risikomanagement-Rahmenwerk der Wüstenrot Gruppe verfolgt das Ziel, durch die Weiterentwicklung und laufende Anpassung eines adäquaten Risikoinstrumentariums, den ständig wachsenden, internen und externen Anforderungen gerecht zu werden. Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken unter Beachtung profitabler Wachstums- und Renditeziele sowie steigender Eigenkapitalanforderungen ist dabei integraler Bestandteil unseres Handelns.

Die **Risikostrategie** beschreibt die risikopolitischen Grundsätze der Bausparkasse Wüstenrot AG mit dem Ziel, die Eckpunkte zur Risikobewältigung im Rahmen des Risikomanagementsystems zu formulieren und zu dokumentieren. Eine permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und des Unternehmensfortbestands bzw. des Unternehmenserfolgs wird somit gewährleistet.

Aufgabe des Risikomanagements ist die ganzheitliche Betrachtung von Risiken. Das Risikomanagement bündelt und steuert alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit allen wesentlichen, die Bausparkasse Wüstenrot AG bedrohenden Verlust- oder Schadensgefahren, indem die identifizierten Risiken des Unternehmens transparent und somit steuerbar gemacht werden.

Risikomanagementprozess

Ein detaillierter Prozess zur wirksamen Identifikation, Quantifizierung, Aggregation, Steuerung und Limitierung von Risiken sowie die damit einhergehende Sicherstellung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit. Der Risikomanagementprozess wird – abgeleitet aus der Risikostrategie, die mit den strategischen Geschäftszielen in Einklang steht – fortlaufend durchgeführt. Die Ausgestaltung orientiert sich gemäß dem Proportionalitätsprinzip an Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der geschäftlichen Aktivitäten. Die Risikoinventur dient zur Identifikation von bestehenden und potenziellen Risiken. Sie stellt das aggregierte Gesamtrisikoprofil dar und bildet ebenfalls ein wesentliches Instrument im Sinne der geschäftspolitisch definierten GuV-Steuerungsperspektive. Darauf aufbauend ist die Berechnung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Bausparkasse Wüstenrot AG nach den Leitlinien der Risi-

kostrategie elementarer Bestandteil des Risikomanagementprozesses. Die Risikotragfähigkeit ist dann gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse höher als der Risikokapitalbedarf ist. Durch ein funktionsfähiges Limitsystem ist in Verbindung mit klar definierten Eskalationsprozessen die unverzügliche Information an Vorstand sowie relevante Abteilungen bzw. Gremien und dadurch eine frühzeitige Reaktion auf drohende bzw. erhöhte Risiken gewährleistet. Ein wichtiges Medium zur Überwachung aller relevanten Risiken ist die interne Risikoberichterstattung, welche unter anderem die Basis für geschäftspolitische Entscheidungen des Vorstands bildet.

Organisationsstruktur des Bereichs Risikomanagement und Marktfolge

Die Organisationsstruktur gewährleistet eine wirkungsvolle Verknüpfung des strategischen und operativen Risikomanagements durch die Einbindung des Konzernrisikomanagements, der lokalen Risikomanagementeinheiten der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG sowie der dem Kerngeschäft der Bausparkasse zugehörigen Back-Office-Einheiten in einem Bereich. Durch einen einheitlich strukturierten Governance-Prozess sowie klar definierte Aufgaben- und Kompetenzverteilungen, ist ein durchgängig effizienter Risikomanagementprozess – bis hin zur Risikoberichterstattung – gewährleistet.

Folgende Gremien bzw. Funktionen sind in diesen Prozess integriert:

Vorstand: Der Vorstand trägt sowohl für die Funktionen der Risikosteuerung als auch des Risikocontrollings die Gesamtverantwortung. Er hat im Zusammenhang mit dem Management sämtlicher Risiken die strategischen Vorgaben festzulegen, die in weiterer Folge von allen Unternehmensteilen der Wüstenrot Gruppe einzuhalten sind. Zudem ist der Vorstand für das Festlegen angemessener Risikolimits (Vorsteuerung) sowie für die Ableitung von Handlungsimplikationen aus den ihm zur Verfügung gestellten Risikoberichten verantwortlich.

Group Risk Board: Das Group Risk Board bildet das Gremium zur Abstimmung und Beratung hinsichtlich risikorelevanter Themenstellungen der Wüstenrot Gruppe.

Konzernrisikomanagement: Diese Einheit übernimmt alle operativen Risikomanagement-Aufgaben, die den Konzern betreffen, leistet Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben für die Risikobereiche innerhalb der Wüstenrot Gruppe und definiert Vorgaben und Anforderungen bezüglich Methodik und Systematik des Risikomanagements.

Lokales Risikomanagement Bausparkasse bzw. Versicherung: Das Risikomanagement in der Wüstenrot Gruppe ist dezentral organisiert. Neben dem Konzernrisikomanagement verfügen die Einzelunternehmen jeweils über eigene Risikomanagementabteilungen, die alle operativen Aufgaben des Risikomanagements übernehmen. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist organisatorisch von anderen Bereichen der Unternehmenssteuerung getrennt, womit den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird.

In die Risiko-Gesamtbetrachtung werden neben der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG auch die ausländischen Beteiligungen in Kroatien, der Slowakei und in Ungarn miteinbezogen. Das Ausmaß der Integration der ausländischen Tochtergesellschaften ist in der **Group Risk Policy** festgelegt. Diese definiert die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für ein gruppenweit konsistentes Risikomanagement. Hierbei werden unter anderem Reporting-Periodizitäten und -Anforderungen an die einzelnen Unternehmen im jeweils erforderlichen Detail geregelt und Verantwortlichkeiten im Berichtsfluss festgelegt. Die Group Risk Policy stellt die Grundlage für die nachhaltige und konsistente Steuerung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene dar.

Risikokategorien

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart des Unternehmens dar. Sie umfasst das Risiko aus Leistungsstörungen beziehungsweise Verlusten in Verbindung mit dem Darlehensgeschäft im Retail- und großvolumigen Wohnbau-Segment sowie dem Geldmarktgeschäft. Zusätzlich fließen Verluste des Veranlagungsportfolios, insbesondere aufgrund von Bonitätsverschlechterungen der Emittenten und einer damit verbundenen Ausweitung der am Markt quotierten Credit-Spreads ein.

Abgeleitet aus der Risikostrategie wird das Ziel einer nachhaltigen Steuerung des Kreditrisikos mit dem Fokus verfolgt, mittel- und langfristig die Stabilität einer angemessenen, durchschnittlichen Risikoqualität (Bonitätsrating) zu gewährleisten. Das Bausparkassengeschäft ist ein reguliertes und gesetzlich besonders normiertes Bankgeschäft. Die Zweckbindung und Sicherung der Bausparmittel ist in § 8 des Bausparkassengesetzes geregelt, zudem ist die Sicherstellung der Darlehen in § 10 des Bausparkassengesetzes vorgegeben. Neben diesen gesetzlichen Restriktionen basiert die Steuerung des Kreditrisikos (insbesondere im Veranlagungsgeschäft) auf internen Richtlinien und Rahmenbedingungen.

Das Kreditrisiko aus dem Kundengeschäft wird durch den Einsatz von Ratingmodellen begrenzt und gesteuert (in Kombination mit der Expertise der Kreditsachbearbeiter).

Marktrisiko

Das Marktrisiko erfasst den potenziellen Verlust, welchem die Ertrags- und Vermögenssituation der Bausparkasse Wüstenrot AG durch die Veränderung von Marktpreisen ausgesetzt ist. Innerhalb dieser Kategorie werden Zinsrisiken, hervorgerufen durch die mögliche Veränderung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt, und FX-Risiken, denen Wertschwankungen von Vermögenspositionen in Fremdwährungen zugrunde liegen, unterschieden.

Neben dem Zinsrisiko des Veranlagungsportfolios kommt der Quantifizierung des Gesamtbank-Zinsrisikos besondere Bedeutung zu.

Die Konkretisierung der dafür notwendigen Steuerungsmaßnahmen obliegt dem ALM-Komitee. Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfolgt als geschäftspolitische Zielsetzungen die

Gewährleistung der mittel- und langfristigen Stabilität des Marktrisikos durch entsprechende Steuerung innerhalb vorgegebener Limite sowie eine nachhaltige Generierung eines risikoadäquaten Zinsertrages. In diesem Zusammenhang werden auch die Sicherungsgeschäfte zur Zinsrisikosteuerung laufend bemessen und gegebenenfalls angepasst.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko veranschaulicht die Unwägbarkeit, in welcher die im Betrachtungszeitraum maßgeblichen Zahlungsverpflichtungen bzw. Liquiditätslücken den Wert der zum Erhalt der Zahlungsfähigkeit erforderlichen Geschäfte aufgrund von Bonitätsänderungen mindern. Die Kategorie Liquiditätsrisiko wird in der BWAG in die Ausprägungen Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko untergliedert.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko entspricht dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinn und stellt die Gefahr dar, dass den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen und -ansprüchen nicht mehr entsprochen werden kann.

Das Refinanzierungsrisiko ergibt sich aus möglichen, bestehenden und neu auftretenden Zahlungsverpflichtungen sowie Refinanzierungslücken zum weiteren Erhalt der Zahlungsfähigkeit, welche sich im zukünftigen Planungszeitraum ergeben und zusätzliche Refinanzierungsgeschäfte erfordern könnten. Dadurch könnten in weiterer Folge unverhältnismäßig hohe Zinsaufwandskosten entstehen, insbesondere im Zusammenhang mit extern festgestellten Bonitätsänderungen des Kreditinstituts selbst.

Ein Marktliquiditätsrisiko kann sich durch eine sofortige oder kurzfristige Veräußerung von Positionen, in Verbindung mit dabei auftretenden Wertabschlägen, ergeben. Die Liquiditätserfordernisse der Bausparkasse Wüstenrot AG werden durch Vorsorgen, welche in einem durch die kaufmännische Sorgfaltspflicht gebotenen Ausmaß getroffen werden, sichergestellt.

Die Festlegung der Anlagepolitik erfolgt, ebenso wie die strategische und taktische Asset-Allocation, in Abstimmung mit der Risikotragfähigkeit und unter Einbeziehung der künftigen Liquiditätseinschätzung (Liquiditäts- und Finanzplan). Ziel ist, eine ausreichende Liquidität im Unternehmen sicherzustellen, welche durch die Konkretisierung von Limiten und Anwendung von Szenario-Berechnungen gewährleistet wird.

Operationelles Risiko

Das Bankwesengesetz definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten (einschließlich des Rechtsrisikos). Die zentrale Aufgabenstellung des Risikomanagements ist dabei, alle relevanten operationellen Risiken systematisch zu erfassen und zu überwachen.

Dies wird im Zuge einer jährlichen Risikoinventur sichergestellt, wobei alle für die Wüstenrot Gruppe relevanten, operationellen Risiken, sowohl in Bezug auf ihre Höhe als auch auf ihre Eintrittshäufigkeit, erfasst werden.

Im Zusammenhang mit der Steuerung dieser erfassten, operationellen Risiken wird das interne Kontrollsystem (IKS) auf Konzernebene laufend weiterentwickelt, um die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken zu verbessern. Als zusätzliches Steuerungsinstrument in Verbindung mit dem IKS dienen die Risikolandkarte und die Schadensfall-Datenbank, um das Ziel der langfristigen Minimierung von operationellen Risiken zu gewährleisten.

RISIKEN SICHTBAR
MACHEN,
RISIKEN STEUERBAR
MACHEN.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko kann einerseits durch eine dauernde Minderung des Marktwertes einer Beteiligung und andererseits durch potenzielle Verluste aus eingegangenen Beteiligungen entstehen. Die Bausparkasse Wüstenrot AG hält neben der Beteiligung an der Wüstenrot Versicherungs-AG (Beteiligung: 86,10 %) auch Beteiligungen an folgenden 3 ausländischen Bausparkassen (jeweils mit dem aktuell gültigen Beteiligungsprozentsatz unter „Anteil“):

	Anteil
Wüstenrot stambena štedionica d.d. (Kroatien)	100,00 %
Wüstenrot stavebná sporiteľ'ňa, a.s. (Slowakei)	100,00 %
Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. (Ungarn)	13,63 %

Die Integration der Beteiligungen im Risikomanagementprozess erfolgt in Bezug zur jeweiligen Beteiligungshöhe. Zur Erreichung einer nachhaltigen Steuerung des Risikos werden, unter der Koordination des Konzernrisikomanagements, laufend Standardisierungen der Risikomanagementprozesse vorgenommen.

Sonstige Risiken

In der Position der sonstigen Risiken werden das Geschäfts-, das Reputations-, das strategische FX-Risiko sowie das makroökonomische Risiko erfasst, wobei alle diese Risiken quantifiziert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden.

Als wesentliches steuerungsrelevantes Risiko ist hierbei das Geschäftsrisiko zu bezeichnen, wobei unter Maßgabe der geschäftspolitischen Ziele eine laufende Evaluierung – vor allem hinsichtlich der Kapitalwachstumsziele – durch das Management stattfindet.

Internes Kontrollsystem

Das IKS bildet einen zentralen Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagements und dient hierbei als wesentliches Instrument zur operativen Steuerung des operationalen Risikos. Ein wirksames System interner Kontrollen bildet die Grundlage für einen soliden und sicheren Geschäftsbetrieb. Die Ziele eines IKS bestehen zum einen in der Gewährleistung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen und zum anderen in der Einhaltung von betriebsinternen Regelungen und externen Vorgaben und damit der Vermögenssicherung des Unternehmens. Die Ausgestaltung des IKS ist in den jeweiligen Regularien vorgesehen und ist der Größe, dem Risiko sowie der Komplexität der Wüstenrot Gruppe angepasst. In der Wüstenrot Gruppe ist die Umsetzung des IKS im Konzernrisikomanagement angesiedelt, wobei eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Risikomanagementabteilungen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG stattfindet.

Das IKS basiert auf einer risikoorientierten Vorgehensweise und ist ein integraler Bestandteil der operativen Geschäftsprozesse. Der Zweck des IKS auf Konzernebene besteht darin, die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken weiter zu steigern.

Basierend auf den aus IKS-Sicht wesentlichsten und risikoreichsten Kern-, Unterstützungs- und Managementprozessen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG, wurden im Rahmen einer standardisierten Erfassung und Dokumentation von prozessimmanenten Risiken relevante Kontrollmechanismen (Schlüsselkontrollen) definiert. Jede Schlüsselkontrolle wird im IKS-System unter Angabe von unter anderem Kontrollziel, Kontrollbeschreibung, Zuständigkeit sowie Art und Form des Kontrollnachweises erfasst.

Die definierten Schlüsselkontrollen werden von den jeweiligen Risiko- bzw. Kontrolleignern in der vorgesehenen Frequenz durchgeführt und im IKS-Tool dokumentiert. Um die Effizienz und Effektivität der definierten Schlüsselkontrollen zu überprüfen, werden diese einer regelmäßigen Wirksamkeitsprüfung (Testing) unterzogen. Das Testing-Verfahren beinhaltet einerseits die Bewertung hinsichtlich „Design-Effectiveness“, dh. die Überprüfung der konzeptionellen Ausgestaltung der Kontrollen, andererseits die Bewertung hinsichtlich „Operating-Effectiveness“, dh. die Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Kontrollen.

Die Erkenntnisse aus diesen Wirksamkeitsprüfungen fließen umgehend in die Kontrollausgestaltung ein, wodurch eine iterative IKS-Verbesserung gewährleistet wird.

Neben den Resultaten aus der Wirksamkeitsprüfung stellen die Self-Assessments der Risikoeigner sowie die Ergebnisse aus den IKS-Workshops wesentliche Bestandteile des Scoping Prozesses dar. Das Ergebnis des Scoping Prozesses ist eine aktualisierte Prozess-/Risikomatrix, welche wiederum als Basis für die Ausgestaltung der Schlüsselkontrolle dient.

Zur verstärkten Abstimmung von IKS-relevanten Themen ist in der Wüstenrot Gruppe ein IKS-Gremium eingerichtet. Das Gremium dient als Plattform für den Austausch und die Diskussion zu IKS-relevanten Fragestellungen sowie der gemeinsamen Entscheidungsfindung im Sinne des Beschlusses der (Ziel-) Prozess-/Risikomatrix. Somit stellt dieses Gremium einen zentralen Bestandteil des Scoping-Prozesses dar, durch welches sichergestellt wird, dass sämtliche risikobehaftete Unternehmensprozesse bekannt sind sowie adäquat und abgestimmt gesteuert werden.

Eine umfassende Gesamt-IKS-Berichterstattung, welche ua. den Durchführungsstatus der Kontrollen sowie die Ergebnisse des Testings beinhaltet, erfolgt in regelmäßigen Abständen an sämtliche relevante Gremien und ist ein wesentlicher Teil des IKS-Prozesses.

Sonstiges, Projekte, Ausblick

Um eine nachhaltige und dem Geschäftsprofil der Wüstenrot Gruppe entsprechende Risikosteuerung stets zu gewährleisten gilt es, die regulatorischen Entwicklungen aus den sektoralen Vorgaben mit den übersektoralen Rahmenbedingungen (dh. Finanzkonglomerat) in angemessener Weise zu verbinden. Zur Umsetzung diverser regulatorischer Neuerungen sowie interner Ziele im Bereich des Risikomanagements wurden 2016 wesentliche Projekte durchgeführt.

Unter Berücksichtigung der regulatorischen Mindestanforderungen sowie von Best Practice Ansätzen wurde 2016 ein externer Review des bestehenden Risikomanagement-Frameworks durchgeführt. Daraus abgeleitete Weiterentwicklungs- und Verbesserungsansätze wurden 2016 umgesetzt bzw. im Zuge der Projektplanung für 2017 berücksichtigt.

Die Regularien hinsichtlich Solvency II sind im Unternehmen umgesetzt. Für die Wüstenrot Versicherungs-AG und die Versicherungsgruppe wurde im vergangenen Jahr gemäß den regulatorischen Vorgaben eine umfassende, unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durchgeführt, die auf der Mittelfristplanung basiert und Projektionen der Kapitalausstattung sowie des ökonomischen Kapitalbedarfs darstellt.

Auf Basis der gesetzlichen Vorgaben zur Bankensanierung und –abwicklung wurde im Jahr 2016 der Sanierungsplan für die Wüstenrot Gruppe aktualisiert. Ziel des Sanierungsplans ist die Darlegung, mit welchen Maßnahmen die Wüstenrot Gruppe die finanzielle Stabilität in einer Krisensituation wiederherstellen könnte bzw. die Definition von Indikatoren und Schwellenwerten, welche den Zeitpunkt bestimmen, ab wann ein möglicher Sanierungsfall vorliegen würde.

Der Sanierungsplan ist nahtlos in das bestehende Risikomanagement-Framework integriert und ergänzt insbesondere den ICAAP-/ILAAP-Prozess als wesentliches Instrument zum Krisenmanagement. Die laufende Aktualisierung und Anpassung des Sanierungsplans an interne und externe Neuerungen stellt jährlich einen wesentlichen Schwerpunkt dar.

„Risiken ganzheitlich betrachten.“

Neben dem regulatorischen Krisenmanagement im Sinne des Sanierungsplans wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch das interne, betriebliche Krisenmanagement, welches die Bereiche Krisenvorsorge (Prävention), Krisenbewältigung und Krisennachbereitung betrachtet, weiterentwickelt. Der Schwerpunkt lag 2016 in der Weiterentwicklung von Krisenszenarien und szenario-basierten Notfallplänen. Für die einfache Erstellung der Notfallpläne wurde 2016 eine eigene Software erworben.

Um Gefährdungen des Unternehmens und der Mitarbeiter durch größere Schadensereignisse, zB. aufgrund von Naturkatastrophen, Unfällen oder kriminellen Handlungen zu begegnen, ist für den Bedarfsfall eine temporäre Organisationsform definiert. Darüber hinaus wird durch ein funktionsfähiges Business Continuity Management ein geordneter Geschäftsfortführungsbetrieb in Krisensituationen gewährleistet. Der Schwerpunkt der Weiterentwicklung des Notfall- und Krisenmanagements liegt vor allem im Kommunikations- und Schulungsbereich sowie der weiteren Beübung diverser Krisenszenarien.

Als weitere Steuerungsmaßnahme wurde die Methodik der Risikoinventur zur Erhebung des Gesamtrisikoprofils der Wüstenrot Gruppe weiterentwickelt. Die systemtechnische Erweiterung, durch welche ein integraler Link zwischen Prozessen, Risiken, Kontrollen und konkreten Schadensfällen geschaffen wird, ist für das Jahr 2017 vorgesehen.

Die laufende Weiterentwicklung und Anpassung der Quantifizierungsmethodik des Gesamtbank-Zinsrisikos an neue, regulatorische Vorgaben sowie die Validierung anhand umfangreicher Stresstestrechnungen, wurde 2016 konsequent fortgeführt. Die Datenintegration der vollkonsolidierten, ausländischen Tochter-Institute (Slowakei, Kroatien) wird 2017 einen wesentlichen Schwerpunkt bilden.

Die Liegenschaftsbewertung wird zurzeit IT-technisch auf eine neue Software umgestellt. Der Einsatz eines zukunftssicheren Liegenschaftsbewertungs-Systems in Verbindung mit einer spürbaren Steigerung der Prozess- und Kosten-Effektivität, einer Senkung des operationellen Risikos und nicht zuletzt einer Hebung der Service-Qualität gegenüber unseren Kunden, sind für die Bausparkasse Wüstenrot von entscheidender Bedeutung. Die Überleitung auf das neue System hat 2016 begonnen, der finale Einsatz ist für 2017 geplant.

Der Review-Prozess in Bezug auf das Liquiditätsrisikomanagement-Rahmenwerk wurde 2016 in der Bausparkasse Wüstenrot AG konsequent weiter verfolgt und im 3. Quartal nach Finalisierung des Liquiditätsrisikohandbuchs und des neuen Reportingschemas abgeschlossen. Für 2017 ist ein Folgeprojekt im Sinne einer Methodenerweiterung und Datenintegration in Zusammenarbeit mit den vollkonsolidierten, ausländischen Tochter-Instituten (Slowakei, Kroatien) vorgesehen.

Die weitere Entwicklung, Abstimmung und Detaillierung der bereits eingesetzten Methoden, Systeme und Prozesse unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips steht auch 2017 weiter im Fokus der Wüstenrot Gruppe, wobei insbesondere auf die Evaluierung des Stresstesting- und Validierungsframeworks der Wüstenrot Gruppe Bezug genommen wird.

Nicht zuletzt werden auch die vollkonsolidierten, ausländischen Töchter (Slowakei, Kroatien) durch das Konzernrisikomanagement laufend bei der Weiterentwicklung der Methoden im Sinne eines gruppenweit konsistenten Risikomanagementprozesses unterstützt.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG 2017

Gemäß Angaben der Österreichischen Nationalbank verzeichnete Österreichs Wirtschaft im Jahr 2016 eine moderate Wachstumsbeschleunigung des realen BIP auf 1,4 % und dieser positive Wachstumstrend soll auch für die Jahre 2017 bis 2019 mit einem prognostizierten Wachstum von jeweils 1,5 % anhalten. Die Arbeitslosenquote (gemäß Eurostat) betrug in Österreich 2016 trotz kräftigen Beschäftigungswachstums 6,1 % und wird 2017 mit 6,3 % ihr bislang höchstes Niveau erreichen. Erst für das Jahr 2019 wird ein leichter Rückgang erwartet. Die Inflation blieb 2016 mit 0,9 % niedrig, wird sich aber bis 2019 auf 1,8 % beschleunigen. Die Sparquote betrug 8,9 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens, ein leichtes Plus gegenüber 2015.

Wohneigentum gilt bei den Österreicherinnen und Österreichern als attraktivste Veranlagungsform. Das zeigt sich an Hand der Preisentwicklung der Wohnimmobilien, die selbst im Ballungsraum Wien von einem relativ hohen Niveau aus um rund 3 % zulegte. Auch erreichten die Wohnbaubewilligungen 2016 den höchsten Wert seit 20 Jahren. Dass die Lage am heimischen Wohnungsmarkt weiterhin angespannt bleibt zeigt sich daran, dass die Wohnbauförderung um 14 % gesunken ist, das ist ein Minus von 420 Millionen Euro gegenüber 2015. Auch die Wohnbauinvestitionen sind im langfristigen Vergleich mit minus 2 % gegenüber 2010 rückläufig, vor allem leistbarer Wohnraum fehlt. Neben der Frage der Leistbarkeit des Wohnens und der Schaffung von Zielgruppen spezifischen Wohnraum – Stichwort Demographie und Migration - zählen neue Wohntrends zu den großen Herausforderungen. Dazu zählen neue Wohnmodelle wie Mehr-Generationen Wohnen, die Berücksichtigung ökologischer Standards und Aspekte der Raum- und Infrastrukturplanung, barrierefreies und altengerechtes Wohnen sowie der Bereich der Digitalisierung.

Die Bausparkasse Wüstenrot zählt zu den gefragtesten Finanzierungspartnern im Bereich der Wohnraumfinanzierung und konnte sich 2016 als Marktführer unter den österreichischen Bausparkassen etablieren. Auch im Bereich der Bauspareinlagen konnte die Bausparkasse Wüstenrot 2016 ein Plus erzielen, trotz historisch niedriger Sparquote privater Haushalte und trotz des allgemeinen Niedrigzinsumfelds. Nachhaltige Anpassungen und Maßnahmen sowohl im Bereich der Produkte als auch in struktureller Hinsicht haben diesen Erfolg ermöglicht und bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017.

Produkte

Produkte und Services werden innovativ und nach dem Bausteinprinzip modular ausgerichtet, um kundenzentrierte Lösungsorientierung und Flexibilität sicherzustellen. Produkte sollen künftig nachhaltig Profitabilitätserwartungen erfüllen. Dafür werden entsprechende Steuerungsmethoden entwickelt.

Bausparen

Bausparen wird auch 2017 zu den beliebtesten Spar- und Anlageformen zählen. Das Produktangebot wurde 2016 bereits an die aktuelle Zinssituation angepasst und somit 2017 fortgeführt. Um den Aufbau einer höheren Eigenmittelbasis für Finanzierungen sicher zu stellen, erfolgen im Bedarfsfall Produktanpassungen.

Die Bausparprämie gilt auch weiterhin als unverzichtbare Finanzierungsförderung zur Schaffung, Erhaltung und Sanierung von leistbarem Wohnraum, sowie zur Finanzierung von Pflege und Bildung. Sie beträgt 2017 1,5 % jährlich bzw. maximal 18 Euro pro Person.

Finanzieren

Abhängig von der Entwicklung der Marktsituation werden Tarife hinsichtlich Kondition bzw. Laufzeit angepasst bzw. kombiniert. Das im Herbst 2016 eingeführte risikobasierte Pricing-Modell bildet auch 2017 den Schwerpunkt. Im Laufe des Jahres 2017 wird die Tariflandschaft im Finanzierungsangebot jedoch weiter vereinfacht und mittelfristig als flexibles Bausteinsystem, das sich an die Lebenssituationen von Kunden auch während der Laufzeit einfach und schnell anpassen lässt, konzipiert. Erfolgreich implementierte Produktbündel werden weiterführend forciert, da sich die Finanzierung als Ankerprodukt für Cross Selling optimal eignet.

Marketing und Innovationen

Wüstenrot verbindet neue Technologien mit hoher Service- und Beratungskompetenz und entwickelt sich dabei immer mehr zum Alltagsbegleiter, Schadenvermeider und Coach. Das Unternehmen begleitet seine Kunden flexibel und zuverlässig in jeder Lebensphase und hat gemäß dem Slogan „So schnell kann's gehen.“ schnelle und unkomplizierte Lösungen parat. Mit digitalen Services sollen Kunden künftig einen echten Mehrwert erhalten. So erfolgt im ersten Quartal 2017 die Einführung der Wüstenrot DokBox, beginnend für Finanzierungskunden. Die Wüstenrot DokBox ermöglicht Kunden, mittels Checkliste

„Produkte und Services nach dem Bausteinprinzip.“

„Digitale
Services
auf dem
Vormarsch.“

alle für die Erfüllung eines Bau-/Kaufvorhabens erforderlichen Dokumente über eine App hochzuladen, diese mit ihrem Berater und dem zentralen Kundenservice auszutauschen und immer alles geordnet und griffbereit zu haben. So kommen Kunden künftig noch schneller zu Ihrem Darlehen.

Die digitale Plattform „KLICKMAL.at – powered by Wüstenrot“ wird als digitale Finanzserviceplattform mit allen Wüstenrot Produkten, die sich für einen digitalen Absatz eignen, weiterentwickelt und um branchenaffine Produkte und Services erweitert. Finanzdienstleistung soll so erlebbar gemacht und auf den Kundenbedarf zentriert werden. Kunden sollen Produkte und Services darüber künftig situativ mit nur wenigen Klicks kaufen, als Bausteine kombinieren und einfach, schnell und flexibel verändern können. Um Kaufprozesse gänzlich zu digitalisieren und Kunden die Wahlmöglichkeit zu geben, ob sie ein Wüstenrot Produkt über den stationären Vertrieb, digital oder in Kombination beider Kanäle kaufen möchte, wird Kunden im Frühjahr 2017 die Möglichkeit der Video-Identifikation und einer qualifizierten digitalen Unterfertigung von Verträgen via A-Trust ermöglicht. Hinzu kommt die Einbindung von künstlicher Intelligenz bei Produktempfehlungen und –nutzungsanalysen.

Mit dem Roll Out einer neuen digitalen kundenzentrierten Beratungsanwendung, die die gesamte Customer Journey abbildet, proaktiv Empfehlungen und mittels Data Analytics Empfehlungen gibt und damit eine umfassende Kundenberatung ermöglicht, sollen die Standards für alle Kundengruppen österreichweit konsequent umgesetzt werden.

Ein Augenblick kann das Leben verändern. Wüstenrot bietet augenblicklich eine Lösung. 2017 wird einerseits das Angebot zur Absicherung „biometrischer Risiken“ ausgebaut und andererseits werden Produktbündel im Finanzierungsverkauf forciert, um die Marke Wüstenrot analog den Vorjahren als Versicherung stärker zu positionieren.

Kundenstrategie

Kundenbedürfnisse und Erwartungen in Bezug auf Produkt und Service haben sich mit der Digitalisierung stark verändert: situative, individualisierte Lösungen, schnell und einfach, proaktiv und mit Mehrwert. Privatkunden erhalten von Wüstenrot alles für ein finanziell abgesichertes Leben aus einer Hand. Menschen werden seit jeher darin unterstützt, ihre Wohnträume wahr werden zu lassen, ihr Geld richtig zur Seite zu legen und sich selbst, ihre Liebsten und auch ihre geschaffenen Werte abzusichern. War es

früher jedoch nur der persönliche Kontakt mit Kunden, so sind es heute unzählige, vor allem digitale, Kanäle auf denen man Kunden begegnen und Lösungen anbieten muss. Omni-Channel Commerce bezeichnet die fließende und gleichzeitige Nutzung aller möglichen Kommunikations- und Verkaufskanäle. Dadurch soll ein kundenzentriertes, ungestörtes Käuferlebnis entstehen, das sich nicht mehr über Kanäle sondern über die für Kunden relevanten Touchpoints definiert, die zu einem realen oder virtuellen Erlebnis werden, welche uns ermöglichen, Kunden gezielt anzusprechen und einzubinden.

Die Ergebnisse der 2016 durchgeführten Kundenbestands-/Markt-Potentialanalyse werden für die Vertriebsplanung, für die operative Steuerung und für CRM-Maßnahmen bereits 2017 herangezogen, um das Potential im Bestand und auf Marktseite stärker auszuschöpfen, die Profitabilität zu steigern und die Kundenbindung zu erhöhen. Kundenkennzahlen werden erweitert und zur Steuerung des profitablen Wachstums herangezogen. Der Net Promoter Score (NPS) wird bereits 2017 als Spiegel der Kundenzufriedenheit in den Steuerungsinstrumenten integriert.

Um die in den Vorjahren entwickelten Servicecredos der Wüstenrot Gruppe fest zu verankern, wurden diese um Beratungs- und Servicestandards ergänzt. Dabei soll ein nachhaltiger Kulturwandel von „Kundenbetreuung made by Zufall“ zu geführtem, systematischem und effizientem Kundenstockmanagement mit exzellentem Service und umfassender Motivberatung eingeleitet werden. Nahezu jeder Kundenkontakt sollte als Chance gesehen und genutzt werden. Prozessveränderungen gehen immer einher mit Verhaltensänderungen und diese braucht Zeit und vor allem Konsequenz.

Gerade in der digitalisierten Welt wird Vertrauen immer mehr zu einem Wert an sich. Einen Vermittler, der dieses Vertrauen verdient, wollen Kunden auch in Zukunft. Wüstenrot hat sich daher dazu entschlossen, neue Technologien mit Altbewährtem zu verbinden. Sämtliche Aktivitäten werden dabei optimal innerhalb der bestehenden Vertriebswege vernetzt und der Onlinevertrieb in Synergie mit dem stationären Vertrieb in Form von Finanzberatern, Filialen und Vertriebspartnern sukzessive ausgebaut. So soll eine gute Beziehung zu Kunden auf- und ausgebaut werden.

4. KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTE UND DAMIT VERBUNDENE VERPFLICHTUNGEN

Grundkapital, Aktienstückelung und genehmigtes Kapital

Das Grundkapital der Bausparkasse Wüstenrot AG beträgt zum 31. Dezember 2016 5.291.729,00 Euro und ist zur Gänze eingezahlt. Das Grundkapital ist in 5.291.729 Namensaktien als Sammelurkunden zerlegt.

Syndikatsvereinbarung und Aktien mit besonderen Kontrollrechten

Per 31. Dezember 2016 bestanden keine mit Aktien der Bausparkasse Wüstenrot AG in Verbindung stehenden besonderen Kontrollrechte bzw. Syndikatsvereinbarungen.

Aktionärsstruktur

Der größte Einzelaktionär der Bausparkasse Wüstenrot AG ist mit 94,49 % die BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG mit Sitz in Salzburg. Die restlichen 5,51 % werden von der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg Gen.m.b.H. gehalten, welche ebenfalls ihren Sitz in Salzburg hat.

Salzburg, am 6.4.2017

Der Vorstand



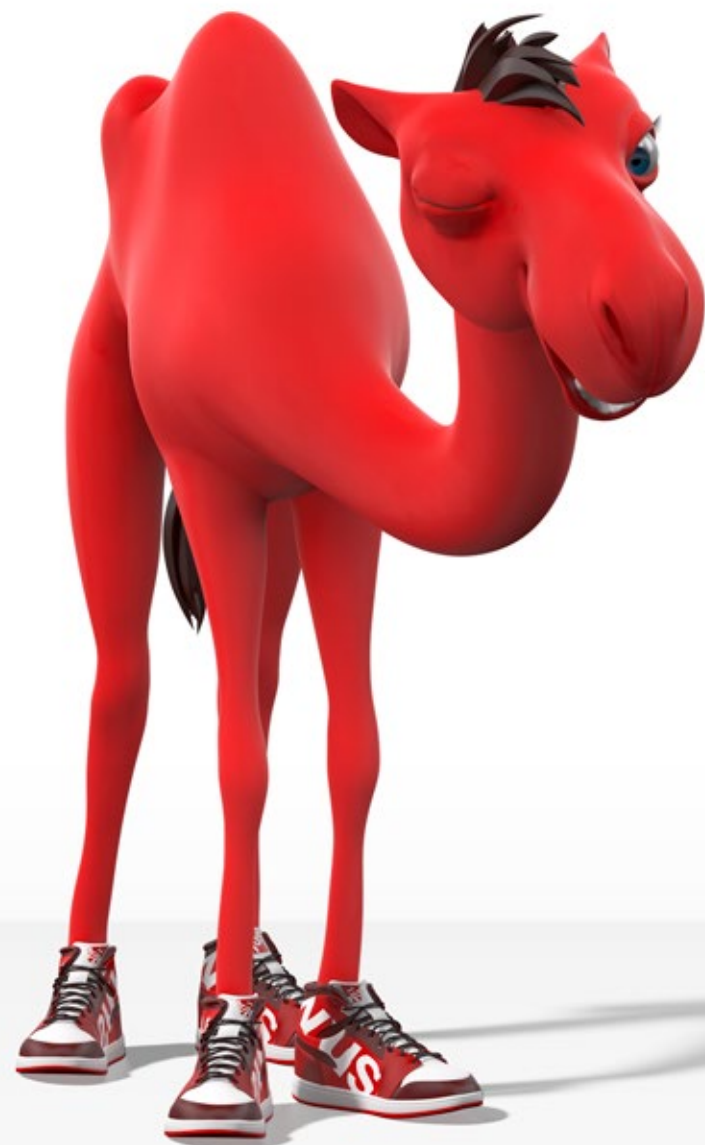
Generaldirektorin Dr. Susanne Riess



Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber



**JAHRES
ABSCHLUSS**

AKTIVA		
	TEUR	TEUR
	2016	2015
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	5.054	929
2. Schudttitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	187.869	193.776
a) Schudttitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	187.869	193.776
3. Forderungen an Kreditinstitute	146.410	223.135
a) täglich fällig	52.262	99.830
b) sonstige Forderungen	94.148	123.305
4. Hypothekardarlehen	4.134.885	3.924.793
a) Bauspardarlehen	2.806.404	3.004.237
b) hypothekarisch sichergestellte Zwischendarlehen	470.886	311.998
c) sonstige Hypothekardarlehen	857.594	608.558
5. Sonstige Darlehen	355.522	345.355
a) Zwischendarlehen durch Bausparguthaben gedeckt abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	264.494 -264.494	195.314 -195.314
	0	0
b) andere Darlehen darunter an verbundene Unternehmen	355.522 19.986	345.355 17.253
6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	509.923	688.956
a) von anderen Emittenten	509.923	688.956
7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	226.602	229.639
8. Beteiligungen	19.111	30.335
9. Anteile an verbundenen Unternehmen	343.040	343.030
10. Immaterielle Anlagewerte	233	464
11. Sachanlagen	9.832	6.050
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	6.530	2.918
12. Sonstige Vermögensgegenstände	28.004	26.675
13. Rechnungsabgrenzungsposten	80.465	83.387
14. Aktive latente Steuern	15.072	0
SUMME AKTIVA	6.062.022	6.096.524
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	653.666	876.290

PASSIVA		
	TEUR	TEUR
	2016	2015
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144.143	114.704
a) täglich fällig	54.957	50.078
b) mit vereinbarter Laufzeit	89.186	64.626
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.138.014	5.188.206
a) Bauspareinlagen abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	5.268.952 -264.494	5.246.929 -195.314
	5.004.458	5.051.615
b) Spareinlagen	88.440	90.508
ba) täglich fällig	84.782	84.350
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.658	6.158
c) sonstige Verbindlichkeiten	45.116	46.083
ca) täglich fällig darunter gegenüber verbundenen Unternehmen	38.618 19.666	37.400 19.091
cb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.498	8.683
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	47.634	94.619
a) andere verbrieft e Verbindlichkeiten	47.634	94.619
4. Sonstige Verbindlichkeiten	24.810	24.189
5. Rechnungsabgrenzungsposten	3.261	
6. Rückstellungen	75.758	76.709
a) Rückstellungen für Pensionen	33.266	32.571
b) Rückstellungen für Abfertigungen	12.915	15.456
c) sonstige	29.576	28.682
7. Fonds für bauspart echnische Absicherung	2.769	2.769
8. Bilanzgewinn	30.179	23.129
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	34.500	34.500
10. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	100.000	100.000
11. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	5.292	5.292
12. Kapitalrücklagen	294.839	294.839
a) gebundene	20.100	20.100
b) nicht gebundene	274.739	274.739
13. Gewinnrücklagen	98.623	75.368
14. Haft rücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG	62.200	62.200
SUMME PASSIVA	6.062.022	6.096.524
Posten unter der Bilanz		
1. Kreditrisiken	284.942	293.487
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 VO	616.170	608.981
darunter Erg. Kap. gem. Teil2 Tit.I Kap.4 VO (EU) Nr.575	155.620	171.890
3. Erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 VO	3.184.613	3.206.432
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art.92 Abs.1 lit a	14,46%	13,63%
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art.92 Abs.1 lit b	14,46%	13,63%
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art.92 Abs.1 lit c	19,35%	18,99%
4. Auslandspassiva	10.034	9.718

GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG		TEUR	TEUR
	2016	2015	
1. Zinserträge und ähnliche Erträge	146.585	152.337	
darunter			
a) aus Bauspardarlehen	96.219	104.935	
b) aus festverzinslichen Wertpapieren	11.263	12.903	
c) aus verbundenen Unternehmen	212	251	
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-63.351	-72.470	
darunter			
a) für Bauspareinlagen	-55.500	-63.247	
b) für verbundene Unternehmen	-15	-11	
I. Nettozinsertrag	83.234	79.867	
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	7.484	15.511	
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	5.752	7.716	
b) Erträge aus Beteiligungen	1.562	1.583	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	170	6.212	
4. Provisionserträge	22.075	24.738	
5. Provisionsaufwendungen	-9.333	-10.130	
6. Sonstige betriebliche Erträge	36.083	33.436	
darunter			
a) aus verbundenen Unternehmen	1.992	2.346	
II. Betriebserträge	139.543	143.422	
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-74.377	-75.097	
a) Personalaufwand	-42.479	-40.974	
aa) Löhne und Gehälter	-22.530	-25.582	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-8.214	-9.330	
ac) sonstiger Sozialaufwand	-354	-366	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.726	-3.031	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-1.016	-558	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-7.639	-2.107	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-31.898	-34.123	
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 10. und 11. enthaltenen Vermögenswerte	-1.420	-1.340	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.997	-45.467	
III. Betriebsaufwendungen	-118.794	-121.904	
IV. Betriebsergebnis	20.749	21.518	

GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG		TEUR	TEUR
	2016	2015	
Übertrag			
IV. Betriebsergebnis	20.749	21.518	
10. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet sind	6.709	3.836	
11. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-10.882	-2.489	
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.576	22.865	
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	15.072	150	
13. Sonstige Steuern, soweit nicht im Posten 12. auszuweisen	-1.469	-86	
VI. Jahresfehlbetrag bzw. -überschuss (vor Rücklagenbewegung)	30.179	22.929	
14. Rücklagenbewegung	0	200	
a) Rücklagenauflösungen	0	200	
aa) Auflösung von Gewinnrücklagen	0	200	
VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn	30.179	23.129	



ANHANG

Erläuterungen und Angaben zum Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss wird nach den geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes sowie nach den Bestimmungen des Bausparkassengesetzes aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Die Vorjahresbeträge wurden hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst; dies betrifft die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen in die Gewinnrücklage sowie die geänderte Darstellung des Anlagenspiegels.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-METHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten, und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal jenen Wert zugeschrieben wird, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

1.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden gemäß § 13 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

1.3 Wertpapiere

Die Wertpapiere, die wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Abschluss 2016 wurde dem Wegfall des § 208 (2) UGB nach Inkrafttreten des RÄG 2014 Rechnung getragen, indem bisher unterlassenen Wertaufholungen nachgeholt wurden. Jene Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden in Anwendung des § 206 UGB unter Berücksichtigung von § 57 Abs 1 BWG bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden Marktwerte verwendet, alternativ werden allgemein anerkannte Bewertungsmodelle- und Methoden angewendet.

1.4 Hypothekendarlehen

Für erkennbare Risiken bei Darlehensnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet und vom Forderungsstand in Abzug gebracht. Die bei Darlehensuzählung angelasteten Bereitstellungsgebühren betragen ab 2014 unabhängig von der Laufzeit 3 % und werden als Einmal-Erträge unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst. Die Bereitstellungsgebühren aus den Vorjahren werden weiterhin nach der durchschnittlichen Kapitalbindung verteilt und die Auflösung im Zinsertrag dargestellt. Der noch nicht realisiert Teilbetrag wird bei den Darlehensforderungen abgesetzt. Die bei Zuteilung eingehobenen Verwaltungskostenbeiträge werden im Verhältnis der noch nicht ausgezahlten Darlehenszusagen zur Vertragssumme je Bauspardarlehen abgegrenzt und von den Bauspardarlehen abgesetzt. Für das allgemeine Kreditrisiko im Kundenportfolio wird eine Pauschalwertberichtigung eingestellt.

1.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

1.6 Rechnungsabgrenzungen

Vermittlungsprovisionen für das Bauspargeschäft, für die eine zeitanteilige Rückverrechnung bei Auflösung des Bausparvertrages innerhalb eines Haftungszeitraumes vereinbart ist, werden durch Ansatz eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens gleichmäßig auf diesen Haftungszeitraum verteilt.

1.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Bedachtnahme auf das Vorsichtsprinzip in der Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet. In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 3,5% (im Vorjahr 3,5%) abgezinst. Als Bewertungsverfahren der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurde die „projected unit credit method“ (Methode laufender Einmalbeträge) angewandt. Nach dieser Methode ist als Wert der Versorgungsverpflichtung der versicherungsmathematische Barwert des am Stichtag erreichten Leistungsanspruchs unter Berücksichtigung zukünftiger Dynamik anzusetzen.

Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Pensionsantrittes aufgrund vorzeitiger Alterspension nach ASVG wegen langer Versicherungsdauer, eines Rechnungszinssatzes von 2,75 % (Vorjahr: 3,0%), sowie geplanten Gehaltserhöhungen von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %). Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Pagler/Pagler, Generationen- tafeln Angestellte

Als Rechnungszins wurde der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Durchschnittsrechnungszins gemäß deutschem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) herangezogen. Ermittelt werden die Rechnungszinssätze aus einer um einen Aufschlag erhöhten Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve. Nach BilMoG werden, um starke Zinsschwankungen zu vermeiden, Rechnungszinssätze als Durchschnittssätze der letzten sieben Jahre ermittelt. Um für latente Belastungen in den Personalarückstellungen vorzusorgen, wurde zum 31.12.2016 der Rechnungszinssatz

um 0,45 % von 3,2 % auf 2,75 % für das Geschäftsjahr 2016 verringert.

Für die Abfertigungsrückstellungen wurde der Dienstaufwand gleichmäßig auf die Jahre zwischen Eintrittszeitpunkt und Leistungszeitpunkt verteilt. Die Rückstellung für Pensionszusagen auf Grund einer Betriebsvereinbarung (Pensionskassenzusatzbeitrag) wurde nach der „projected unit credit method“ berechnet. Die Bewertung der Witwen-/Witwerpensionen erfolgte nach der kollektiven Methode. Die Berechnung erfolgt auf Basis Pensionsantrittes aufgrund vorzeitiger Alterspension nach ASVG wegen langer Versicherungsdauer, eines Rechnungszinssatzes von 2,75 % (Vorjahr: 3,0 %), sowie geplanten Gehaltserhöhungen von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %). Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Pagler/Pagler, Generationen- tafeln Angestellte

1.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag lt. RÄG - §211 Abs 1 UGB angesetzt. Ausgenommen sind Schuldverschreibungen mit Aufzinsung, die mit dem Ausgabebetrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen bilanziert werden.

1.9 Fonds für bauspartechnische Absicherung

Der für die Zuführung maßgebliche Zinssatz wird aus dem durchschnittlichen Zinsertrag der gemäß § 8 Abs 3 Bausparkassengesetz zulässigen Anlageformen ermittelt.

1.10 Fremdwährungen

Aktiv- und Passivposten in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

1.11 Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Dabei werden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Ein passiver Überhang wird in der Bilanz unter den Rückstellungen erfasst. Der aktive Überhang ist zu aktivieren, und wird nach dem RÄG 2014 in der Bilanz nicht mehr unter den Rechnungsabgrenzungen subsumiert, sondern als gesonderter Gliederungspunkt unterhalb der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 Gliederung der nicht täglich fällig werdenden Forderungen und Guthaben gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
bis 3 Monate	129.701	190.351
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	251.919	266.831
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.108.588	1.071.575
mehr als 5 Jahre	3.177.035	2.999.326

2.2 Wertpapiere

2.2.1 Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere

Aufgliederung nach Börsenotierung 2016	ANGABEN IN TEUR	
	BÖRSENOTIERT (amtl. Handel, geregelter Freiverkehr)	NICHT BÖRSENOTIERT
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	187.869	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	509.922	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	229.635
Beteiligungen	9.850	9.260
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	343.040
	707.641	581.935

Aufgliederung nach Börsenotierung 2015	ANGABEN IN TEUR	
	BÖRSENOTIERT (amtl. Handel, geregelter Freiverkehr)	NICHT BÖRSENOTIERT
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	193.776	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	688.956	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	229.639
Beteiligungen	21.075	9.260
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	343.030
	903.807	581.929

Aufgliederung börsenotierter Wertpapiere 2016	ANGABEN IN TEUR	
	ANLAGE- VERMÖGEN	UMLAUF- VERMÖGEN
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	173.286	14.583
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	216.396	293.526
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Beteiligungen	9.850	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
	399.532	308.109

Aufgliederung börsenotierter Wertpapiere 2015	ANGABEN IN TEUR	
	ANLAGE- VERMÖGEN	UMLAUF- VERMÖGEN
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	173.477	20.299
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	238.497	450.459
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Beteiligungen	21.075	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
	433.049	470.758

Als Anlagevermögen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, welche dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden einschließlich der abgegrenzten Zinsen dargestellt.

Über Pari zugekauftes Anlagevermögen 2016

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Wertpapiere dem Anlagevermögen gewidmet, deren Anschaffungskosten den Rückzahlungsbetrag übersteigen. Entsprechend wurden auch keine Sofortabschreibungen von Anschaffungskosten über dem Rückzahlungswert vorgenommen.

Umwidmung festverzinslicher börsennotierter Wertpapiere vom UV in das AV	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Nominale	0	46.300
Anschaffungskosten	0	47.433
- im Anlagenspiegel in den Positionen „andere Schuldverschreibungen und „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ enthalten.		
- Umgliederung mit historischen Anschaffungskosten bzw. zum Zeitpunkt der Umgliederung mit den niedrigeren Buchwerten		
vorgenommene Abwertung zum Umgliederungszeitpunkt	0	1.091
- bei jenen Wertpapieren, bei denen die Marktwerte unter den Buchwerten lagen (auf Basis der Marktwerte)		

Die Wertpapiere wurden zur langfristigen Veranlagung von Liquiditätsüberschüssen aus dem Bauspargeschäft angeschafft. Der Absicht, diese festverzinslichen Wertpapiere langfristig dem Geschäftsbetrieb zu widmen, entsprechen die zur Absicherung der Fixzinskupons für die Restlaufzeit bis zur Tilgung der Wertpapiere abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte.

ANGABEN IN TEUR		
	2016	2015
Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhaltenen stille Reserven (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert am Bilanzstichtag) in Höhe von	8.676	8.554

2.2.2 Sonstige Angaben zu Wertpapierposten

ANGABEN IN TEUR		
	2016	2015
Im Folgejahr fällig werdende Forderungen aus „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ sowie „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“	76.496	28.753
Gesamtbetrag der stillen Reserven in Wertpapieren des Umlaufvermögens (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert)	16.324	27.957
Dem durch Inkrafttreten von RÄG 2014 begründeten Wegfall des § 208 Abs 2 UGB entsprechend, wurden im aktuellen Geschäftsjahr keine Wertbeibehaltungswahlrechte mehr ausgeübt.	0	8.178
Gesamtbestand an echten Pensionsgeschäften	75.000	50.000

Im Geschäftsjahr und Vorjahr gab es keinen Bestand an verliehenen Schuldverschreibungen und Schuldtiteln aus dem Wertpapierbestand im Sinne einer Wertpapierleihe.

2.3 Pauschale Wertberichtigung für das Kreditrisiko im Kundengeschäft

Gemäß § 201 Abs. 2 Z 7 und § 207 UGB wurde 2016 erstmalig eine pauschale Portfoliowertberichtigung für Darlehen ohne Hinweis auf eine Wertminderung gebildet. Die Loss Identification Period (LIP) wurde mit 6 Monaten berücksichtigt.

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Portfoliowertberichtigung	2.208	0

2.4 Sachanlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt.

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Grundwert bebauter Grundstücke und nicht dem Geschäftsbetrieb dienender Grundstücke und Gebäude	550	679

Beim Sachanlagevermögen und bei den immateriellen Anlagewerten kommen folgende Nutzungsdauern bzw. Abschreibungssätze zur Anwendung:

Nutzungsdauer	NUTZUNGSDAUER JAHRE	AfA-SATZ %
Gebäude	40	2,5
Investitionen in fremde Gebäude	10 - 15	6,66 - 10
Inventar (Büro-, DV- u. sonst. Maschinen, übrige Ausstattung)	4 - 10	10 - 25
Fuhrpark	8	12,5
Softwarelizenzen	3 - 4	25 - 33,3

2.5 Sonstige Vermögensgegenstände

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Forderungen Finanzamt Bausparprämien	12.564	13.003
Forderungen an verbundene Unternehmen	8.250	5.217
Pensionsrückdeckungsversicherung Aktivierung	3.010	3.157
Vorräte	2.027	2.322
Andere Forderungen und Vermögenswerte	2.153	2.976
Sonstige Vermögenswerte	28.004	26.675

In den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Beträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (§ 225 Abs. 3 UGB):

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
zahlungswirksam nach Abschlussstichtag	12.564	13.003

2.6 Latente Steuern

Die latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag für folgende Posten gebildet:

ANGABEN IN TEUR		
	31.12.2016	1.1.2016
Beteiligungen	22.624	15.656
Wertberichtigungen	2.128	2.016
Personalrückstellungen	30.987	27.786
Sonstige Rückstellungen	1.477	1.931
Sonstige	3.074	2.829
Summe der Bewertungsunterschiede	60.290	50.218
davon 25% Körperschaftssteuer		

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

Aktive latente Steuer	ANGABEN IN TEUR	
	2016	
Stand am 1.1. durch Erstanwendung RÄG 2014	12.555	
Erfolgswirksame Veränderung	2.518	
Stand am 31.12.	15.072	

2.7 Sonstige Angaben zu Aktivposten

ANGABEN IN TEUR		
	2016	2015
In Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltene nachrangige Forderungen (Ergänzungskapital WVAG)	60.000	60.000
Gesamtbetrag der Aktivposten, welche auf fremde Währung lauten	434	521
In Abzug gebrachte Pauschalwertberichtigung zu Gehaltsvorschüssen (enthalten in Position „5. Sonstige Darlehen, b) andere Darlehen“)	2	4
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- in der Position „Forderungen an Kreditinstitute“	25.114	28.136

Im Geschäftsjahr und Vorjahr gab es keine unterlassenen Zuschreibungen bei Einzelwertberichtigungen zu Hypothekarforderungen.

Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Hinsichtlich der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

Die Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Nicht-Euro-Ländern erfolgt ab 1.1.2013 unter Berücksichtigung von Impairments zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten in Euro (TEUR 14.777; Vorjahr TEUR 14.777). Der beizulegende Wert der ausländischen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wird ab 1.1.2013 als Gesamtposition bemessen, wobei Fremdwährungsschwankungen gegebenenfalls bei der Ermittlung des nachhaltigen Werts mitberücksichtigt werden.

Die Entwicklung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ und „Sachanlagen“ enthaltenen Beträge des Anlagevermögens kann aus dem Anlagenspiegel in der Beilage zum Anhang entnommen werden.

2.8 Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten)

Bilanzwert ANGABEN IN TEUR		
	2016	2015
bis 3 Monate	478.518	364.614
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	917.923	865.180
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.018.395	3.062.650
mehr als 5 Jahre	345.161	261.314

2.9 Personalrückstellungen

Personalrückstellungen ANGABEN IN TEUR			
2016			
	VORSORGE GEM. § 14 EStG	VERSTEUERTE RÜCKSTELLUNG	BILANZWERT
Abfertigungsrückstellung	8.770	4.145	12.915
Pensionsrückstellung	6.876	3.199	10.075
Pensionskassenzusatzbeitrag	4.697	18.494	23.191
Jubiläumsrückstellung	2.349	1.119	3.468
	22.692	26.957	49.649

Personalrückstellungen ANGABEN IN TEUR			
2015			
	VORSORGE GEM. § 14 EStG	VERSTEUERTE RÜCKSTELLUNG	BILANZWERT
Abfertigungsrückstellung	10.119	5.337	15.456
Pensionsrückstellung	7.088	3.211	10.299
Pensionskassenzusatzbeitrag	4.299	17.972	22.271
Jubiläumsrückstellung	2.797	1.266	4.063
	24.303	27.786	52.089

2.10 Sonstige Verbindlichkeiten

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

Bilanzwert ANGABEN IN TEUR		
	2016	2015
Verbindlichkeiten an Berater	11.003	13.800
Verbindlichkeiten verschiedener Finanzämter	4.938	4.908
Zinsabgrenzung derivative Finanzinstrumente	2.037	3.117
Andere Verbindlichkeiten	6.833	2.364
Sonstige Verbindlichkeiten	24.810	24.189

Bilanzwert ANGABEN IN TEUR		
	2016	2015
In den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (§ 225 Abs.6 UGB).	8.034	9.419

2.11 Verbriefte Verbindlichkeiten

Bilanzwert ANGABEN IN TEUR		
	2016	2015
Im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende verbrieftete Verbindlichkeiten	28.586	48.887

2.15 Rücklagenbewegung

Rücklagenbewegung ANGABEN IN TEUR				
	Stand am 01.01.2016	Zuführung 2016	Aufl./Verw. 2016	Stand am 31.12.2016
Kapitalrücklagen				
a) gebundene	20.100	0	0	20.100
b) nicht gebundene	274.739	0	0	274.739
	294.839	0	0	294.839
Gewinnrücklagen				
a) andere (freie) Rücklage	74.990	23.128	0	98.118
b) Umgliederung unversteuerte Rücklagen gem. RÄG 2014	505	0	0	505
	75.495	23.128	0	98.623
Hafrücklage gem. § 57 Abs 5 BWG	62.200	0	0	62.200
Rücklagen Gesamt	432.534	23.128	0	455.662

2.12 Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung iHv TEUR 3.261 beruht auf der Bildung einer Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z 270 EStG in gleicher Höhe.

2.13 Rückstellungen

Die neben den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen gebildeten übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Prämien und Boni an Mitarbeiter, Mitarbeiterwettbewerbe, Drohverluste aus Derivaten, Nachschüsse an die Pensionskasse und noch nicht konsumierte Urlaubsansprüche. Weiters wurde für geplante Restrukturierungsmaßnahmen eine pauschale Rückstellung für freiwillige Abfertigungszahlungen und Altersteilzeitmodelle gebildet.

2.14 Gezeichnetes Kapital

Grundkapital ANGABEN IN EUR	
Gesamtwert des Nennbetrags des Grundkapitals	5.291.729
nennwertlose Stückaktien	5.291.729

2.16 Sonstige Angaben zu Passivposten

2.16.1 Fremdwährungspassiva

Zum Bilanzstichtag bestehen (wie im Vorjahr) keine Passivposten, welche auf fremde Währung lauten.

2.16.2 Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen und verbundenen Unternehmen

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

Bilanzwert		ANGABEN IN TEUR	
		2016	2015
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis		97.872	67.515

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

2.16.3 Nachrangige Verbindlichkeiten

Bilanzwert		ANGABEN IN TEUR	
		2016	2015
Verbindlichkeiten aus Ergänzungskapitaldarlehen gemäß Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013		100.000	100.000
Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 51 Abs 9 BWG		34.500	34.500
dafür aufgewendete Zinsen		4.844	5.234

Es sind keine Bedingungen für eine vorzeitige Rückzahlung vereinbart.

Ergänzungskapital gem. Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013		ANGABEN IN TEUR	
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2016	STAND 31.12.2016
31.12.2027	3,95 %	3.947	100.000

Nachrangiges Kapital gem. § 51 Abs 9 BWG		ANGABEN IN TEUR	
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2016	STAND 31.12.2016
5 Jahre Kündigungsfrist	2,80 %	420	15.000
5 Jahre Kündigungsfrist	3,03 %	227	7.500
5 Jahre Kündigungsfrist	2,08 %	250	12.000

Ergänzungskapital VORJAHR gem. Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013		ANGABEN IN TEUR	
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2015	STAND 31.12.2015
31.12.2027	4,22 %	4.218	100.000

Nachrangiges Kapital VORJAHR gem. § 51 Abs 9 BWG		ANGABEN IN TEUR	
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2015	STAND 31.12.2015
5 Jahre Kündigungsfrist	3,05 %	458	15.000
5 Jahre Kündigungsfrist	3,29 %	247	7.500
5 Jahre Kündigungsfrist	2,59 %	311	12.000

2.17 Eventualverpflichtungen

2.17.1 Haftungsverhältnisse

Eventualverpflichtungen		ANGABEN IN TEUR	
		2016	2015
Kreditrisiko betreffend Darlehenszusagen		284.942	293.487

Es besteht eine Stillhalteverpflichtung hinsichtlich weiterer 13,9 % Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-AG im Ausmaß von 16.680 Stückaktien und 8.809 Anteilen am Partizipationskapital gegenüber der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group diese Anteile längstens bis 31.12.2023 zu erwerben.

		ANGABEN IN TEUR	
		2016	2015
Der im 2014 begebene Pfandbrief steht mit einem Wert von in den Büchern. Für diese Position steht ein Deckungsstock mit einer Nominale von als Sicherheit zur Verfügung.		2.000	2.000
		235.050	50.128

2.18 Angaben zum Fair-Value

Außerplanmäßige Abschreibungen		ANGABEN IN TEUR	
		2016	2015
außerplanmäßige Abschreibungen für einzelne, dem Finanzanlagevermögen gewidmete Finanzinstrumente		-11.224	-17.932

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten		ANGABEN IN TEUR	
Derivative Finanzinstrumente	BUCHWERT (BWG) 31.12.2016	FAIR VALUE 31.12.2016	BEWERTUNGSMETHODE
Strukturen	10.003	9.157	Barwertmethode

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten - VORJAHR		ANGABEN IN TEUR	
Derivative Finanzinstrumente	BUCHWERT (BWG) 31.12.2015	FAIR VALUE 31.12.2015	BEWERTUNGSMETHODE
Strukturen	24.411	24.787	Barwertmethode

In den strukturierten Anlageprodukten sind Wertpapiere enthalten, deren derivative Anteile an Aktienindizes oder Währungen gebunden sind, sowie Hedgefonds und Private Equities.

Derivate aus Sicherungsgeschäften		ANGABEN IN TEUR	
	GESICHERTES VOLUMEN (NOMINALBETRAG) 31.12.2016	POSITIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2016	NEGATIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2016
Zinsswaps (Hedge)	489.849	5.858	-26.001
Darlehenscap	1.800.000	276	0

Derivate aus Sicherungsgeschäften - VORJAHR		ANGABEN IN TEUR	
	GESICHERTES VOLUMEN (NOMINALBETRAG) 31.12.2015	POSITIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2015	NEGATIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2015
Zinsswaps (Hedge)	562.449	3.935	-41.997
Darlehenscap	1.800.000	709	0

Aufgrund unterschiedlicher Zinsbindungsdauer auf der Aktiv- und Passivseite sowie aus unterschiedlichem Zinsanpassungsverhalten variabel verzinslicher Positionen wurden Zinsswaps geschlossen.

Finanzanlagevermögen		ANGABEN IN TEUR	
		2016	2015
Buchwert des Finanzanlagevermögens		810.339	838.452
gegenüberzustellender beizulegender Zeitwert		853.778	883.098

Es handelt sich im Wesentlichen um festverzinsliche Wertpapiere. Grundsätzlich ist bei allen Wertpapieren von einer ordnungsgemäßen Tilgung auszugehen.

Zinsswaps		ANGABEN IN TEUR	
		2016	2015
Höhe geschlossener Zinsswaps		-233	-539
davon Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus verbrieften Verbindlichkeiten (Dynamic Bond)		0	0

Der im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossene Darlehenscap dient zur Absicherung und Steuerung des Zinsrisikos. Konkret werden damit Zinsrisiken aus dem Kundengeschäft (Darlehen) abgesichert. Die Bausparkasse misst und überwacht ihr Zinsänderungsrisiko regelmäßig.

Zusätzlich zu Derivaten zur Reduktion des Zinsrisikos wurde im Jahr 2014 ein Optionsvertrag abgeschlossen. Dieser umfasst die unter Punkt 2.17.1 Haftungsverhältnisse angeführte Stillhalteverpflichtung zum Rückkauf von Wüstenrot Versicherungs-AG Aktien und Anteilen am Partizipationskapital.

2.19 Zusatzangaben zu Sicherungsbeziehungen

Die AFRAC Stellungnahme zur Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten vom September 2010 (überarbeitet im September 2014 und im Dezember 2015) wurde laut Rz 78 für das Geschäftsjahr 2011 erstmals angewendet. Zum Bilanzstichtag bestanden für folgende Grundgeschäftsarten Sicherungsbeziehungen mit Zinsswaps als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Fixzinsdarlehensgeschäfte
- Fixzinsanspargeschäfte

Marktwerte der in Sicherungsbeziehung stehenden Zinsswaps	ANGABEN IN TEUR
positive Marktwerte	5.858
negative Marktwerte	-26.001
davon Verzicht auf Bildung einer Drohverlustrückstellung im Ausmaß der effektiven Teile von bestehenden Sicherungsbeziehungen	-25.648

Die Absicherungszeiträume erstrecken sich bei den festverzinslichen Wertpapieren über die jeweiligen Restlaufzeiten, bei den als Portfolio-Hedges gebildeten Bewertungseinheiten für Fixzinsdarlehensgeschäfte über den Zeitraum der Fixzinsphase bzw. über Teile der Fixzinsphase. Bei den Fixzinsanspargeschäften wird die mittlere Gesamtlaufzeit der Grundgeschäfte abgesichert.

Die Messung der Effektivität des Sicherungszusammenhanges erfolgt durch den Vergleich der Fair-Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts im Vergleich zur Fair-Value-Änderung des Grundgeschäfts in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

- **Prospektiv:** Berechnung der Veränderung der Fair Values des Sicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts (jeweils bezogen auf das gesicherte Volumen) unter Anwendung der linearen Regressionsanalyse bei unterschiedlichen Zinsszenarien.
- **Retrospektiv:** Berechnung der Veränderung der Fair Values des Sicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts (jeweils bezogen auf das gesicherte Volumen) im Vergleich zum Zeitpunkt des Beginns der Sicherungsbeziehung und zum aktuellen Stichtag (mit Dollar-Offset-Methode).
- **Effektivität:** Beträgt die Wertänderung des Derivats zwischen 80 % und 125 % der durch das abgesicherte Risiko verursachten gegenläufigen Wertänderungen des designierten Grundgeschäfts, stellt dies einen Indikator für eine weitgehend effektive Sicherungsbeziehung dar.
- **Ineffektivitäten:** Außerhalb der 80-125 %-Grenzen werden im Falle von negativen Marktwerten des Sicherungsgeschäfts Drohverlustrückstellungen in vollem Ausmaß der negativen Marktwerte gebildet. Innerhalb der Bandbreite werden im Ausmaß des ineffektiven Teils Drohverlustrückstellungen für negative Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gebildet.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Rahmen der Zinssteuerungsstrategie fünf effektive Sicherungsbeziehungen vorzeitig beendet. Die realisierten Verluste betragen -12.388 TEUR. Die realisierten Gewinne betragen 0 TEUR. Gemäß FMA-Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG (Dezember 2012) sowie der AFRAC-Stellungnahme zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Derivaten (September 2014) wurde im Jahresabschluss 2016 das Kontrahentenrisiko bei der Bewertung von Derivaten berücksichtigt.

2.20 Angaben zu Eigenmittelanforderungen

Die Berechnung der Eigenmittel erfolgt ab 2014 gemäß der Kapitalrichtlinie (CRR) in Verbindung mit der österreichischen CRR-Begleitverordnung. Zum 31.12.2016 erreichen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Bausparkasse Wüstenrot AG 616,2 MEUR (Vorjahr: 609,0 MEUR), das Kernkapital liegt bei 460,5 MEUR (Vorjahr: 437,1 MEUR). Das gesamte Eigenmittelerfordernis beläuft sich auf 254,8 MEUR (Vorjahr: 256,5 MEUR). Die Kapitalquoten werden durch Gegenüberstellung des Gesamtrisikobetrages mit den anrechenbaren Eigenmitteln ermittelt. Die Eigenmittelquote beträgt 19,35 % (Vorjahr 18,99 %), die harte Kernkapitalquote erreicht 14,46 % (Vorjahr 13,63 %).

Eigenmittelrechnung BWAG per 12/2016 Posten unter der Bilanz	ANGABEN IN TEUR
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	616.170
- darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	155.620
Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 Abs 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter	3.184.613
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a	14,46 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b	14,46 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c	19,35 %
Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) NR. 575/2013	254.769

Eigenmittelrechnung BWAG per 12/2015 Posten unter der Bilanz	ANGABEN IN TEUR
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	608.981
- darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	171.890
Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 Abs 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter	3.206.432
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a	13,63 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b	13,63 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c	18,99 %
Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) NR. 575/2013	256.515

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
In „Provisionsaufwendungen“ und „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ enthaltene Provisionen an angestellte Mitarbeiter, für die die gesetzlichen sozialen Abgaben abgeführt wurden	8.882	12.630
Aufwendungen für Abschlusskosten (stellen Großteil der „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ dar)	37.469	43.088
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen		
für das Folgejahr	1.588	1.603
für die folgenden 5 Jahre	7.936	7.955
sonstige betriebliche Erträge		
Gebührenerlöse	32.477	29.240
Erlöse aus Überrechnungen an verbundene Unternehmen	1.992	2.346
andere sonstige betriebliche Erträge	1.614	1.850
„Steuern vom Einkommen und Ertrag“		
enthaltene Erträge aus Vorperioden	0	84
Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag durch Veränderung unsteuerter Rücklagen im Jahresabschluss	0	0
Zum Bilanzstichtag bestehen keine zu passivierenden latenten Steuerbelastungen		
Überrechnung von bzw. an die Wüstenrot Versicherungs-AG		
Kostenüberrechnungserlöse aus Sammelversicherungsvertrag	949	1.282
Personalkosten	-4.271	-5.135
sonstige Verwaltungskosten	929	107
Provisionsaufwand für eigene Produkte	8.362	7.460
Überrechnung von anderen Konzernunternehmen		
Personalkosten	0	-35
sonstige Verwaltungskosten	-8.810	-7.942

4. SONSTIGE ANGABEN

4.1 Beteiligungsspiegel

Beteiligungsspiegel	ANGABEN IN TSD. WÄHRUNGSEINHEITEN				
	ANTEIL NOMINALE	ANTEIL PROZENT	EIGENKAPITAL	JAHR	JAHRESERGEBNIS
Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg	25.830 EUR	86,1%	253.829 EUR	2016	11.482 EUR
Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava	16.597 EUR	100,0%	39.915 EUR	2016	917 EUR
Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb	72.894 HRK	100,0%	109.146 HRK	2016	2.686 HRK
Fundamenta - Lakáskassza Bausparkasse AG, Budapest	272.780 HUF	13,6%	32.659.145 HUF	2016	5.324.507 HUF
Einlagensicherung der Banken und Bankiers G.m.b.H., Wien	9 EUR	12,7%	77 EUR	2015	0 EUR
UniCredit S.p.A., Rom	13.920 EUR	0,1%	50.086.743 EUR	2015	1.694.240 EUR

4.2 Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft steht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Alpenstraße 70, 5033 Salzburg und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Genossenschaft m.b.H. Salzburg nach BWG (kleinster Konsolidierungskreis) sowie in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Genossenschaft m.b.H. nach UGB (größter Konsolidierungskreis) einbezogen, welche beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt werden.

Die Gesellschaft ist gemäß § 9 Abs 8 KStG Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. (Gruppenträger). Wesentliche Grundzüge des Gruppenvertrages und die gewählte Umlagemethode (Steuerumlage) sind:

Positiver Steuerausgleich

Steuerliche Gewinne von Gruppenmitgliedern (nach Abzug allfälliger Vorgruppenverlustvorträge und Vorgruppenmindeststeuerbeträge) werden an den Gruppenträger weitergeleitet und erhöhen oder vermindern dessen steuerpflichtiges Einkommen. Ein darauf beruhender positiver Steuerausgleich ist danach nur von Gruppenmitgliedern mit einem positiven steuerlichen Ergebnis im jeweiligen Jahr zu leisten.

Negativer Steuerausgleich

Steuerliche Verluste werden von den Gruppenmitgliedern an den Gruppenträger weitergegeben und mit Gewinnen verrechnet. Der sich daraus ergebende Steuervorteil der Unternehmensgruppe aus den Verlusten und Verlustvorträgen wird im Zeitpunkt der Jahresveranlagung auf dem Evidenzkonto des Gruppenmit-

gliedes anteilig erfasst. Es erfolgt somit keine Bezahlung einer negativen Steuerumlage. Im Falle eines späteren Gewinnes desselben Gruppenmitgliedes werden positive Steuerumlagen mit dem Stand seines Evidenzkontos verrechnet und insoweit nicht bezahlt. Für verwertete Verluste des Gruppenträgers gilt dieselbe Regelung.

Körperschaftsteuerbelastungen die sich auf Grund von gewinnbringenden Unternehmen ergeben, die das Evidenzkonto aus früheren Verlusten noch nicht verbraucht haben, werden anteilig von jenen Gruppenmitgliedern getragen, die in den Vorperioden den Vorteil aus der Verlustverwertung hatten.

4.3 Versicherungsverträge

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Versicherungsverträge bei der Wüstenrot Versicherungs-AG bis zu einem Versicherungswert von	18.809	20.397

4.4 Offenlegung

Die Offenlegung gem. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Verbindung mit der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 wird mit Veröffentlichung des Konzernabschlusses gemäß § 59 BWG der Bausparkasse Wüstenrot AG in der Wiener Zeitung erfolgen.

4.5 Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	STAND 31.12.2016	STAND 31.12.2015	JAHRES- DURCH- SCHNITT 2016	JAHRES- DURCH- SCHNITT 2015
Angestellte	521	658	593	663
ArbeiterInnen	0	26	0	28
Gesamt	521	684	593	691
davon Teilzeitkräfte	150	189	157	192

In den Vorjahresangaben sind keine karenzierten Mitarbeiter/Innen enthalten.

4.6 Organkredite

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
aushaftende Bauspardarlehen		
an Mitglieder des Vorstandes	255	295
an Mitglieder des Aufsichtsrates	175	192

4.7 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
a) für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte (Prokuristen)	1.104	916
b) für andere ArbeitnehmerInnen	10.747	4.422
davon Aufwand für Mitarbeitervorsorgekasse	197	224

Im Geschäftsjahr 2016 wurde für geplante Restrukurierungsmaßnahmen eine pauschale Rückstellung für freiwillige Abfertigungszahlungen und Altersteilzeitmodelle gebildet.

Für Pensionsrückstellungen aus Einzelpensionszusagen (vor 1999) bestehen Rückdeckungsversicherungen.

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Ausgewiesener Aktivposten in Höhe des Rückdeckungswertes	3.010	3.157

4.8 Organbezüge

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich Abfertigungszahlungen	841	805
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener	524	575
Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder	27	27

40 % der variablen Vergütung des Vorstandes wird auf einen fünfjährigen Zeitraum verteilt. Die Auszahlung des zurückgestellten Anteils erfolgt nach vereinbarten Erfolgskriterien unter Berücksichtigung der Finanzlage des Unternehmens

4.9 Größenklasse

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine „große Kapitalgesellschaft“ im Sinne des § 221 UGB.

4.10 Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nicht/nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

4.11 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der im Februar 2017 eingetretene Verwässerungsverlust iHv TEUR 1.361, welcher der im Dezember 2016 durch die Unicredit beschlossenen Kapitalerhöhung zuzurechnen ist, wird im Jahresabschluss 2016 der BWAG bei der Bewertung der Beteiligung werterhellend mitberücksichtigt.

4.12 Ergebnisverwendung

Der Vorstand beantragt, die Hauptversammlung möge beschließen, für das Geschäftsjahr 2016 aus dem Bilanzgewinn keine Dividende auszuschütten. Der gesamte Bilanzgewinn in Höhe von EUR 30.179.162,65 soll der Gewinnrücklage zugeführt werden.

4.13 Gesamtkapitalrentabilität

Im Geschäftsjahr 2016 konnte eine Gesamtkapitalrentabilität von 0,50 % (Vorjahr: 0,37 %) erwirtschaftet werden.

4.14 Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Vorsitzende

Generaldirektorin Dr. Susanne Riess

Mitglieder

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Generaldirektor i.R. Kommerzialrat Dr. Herbert Walterskirchen

Stellvertreter

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter Dr. Erich Hampel

Mitglieder

Vorstandsdirektor Mag. Christian Noisternig (ab 25.5.2016)

Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger

Mag. Helmut Bernkopf (bis 31.3.2016)

Vorstandsvorsitzender Byron Haynes, CEO (ab 29.2.2016)

Prof. Dr. Herbert Pichler

vom Betriebsrat delegiert

ZBRV Markus Lehner

Margarete Bottig

Gabriele Mayer

STAATSKOMMISSÄRE

(bei der Bausparkasse bestellt)

Dr. Michael Schilcher

Amtsleiterin Edith Wanger (stellvertretend)

TREUHÄNDER DECKUNGSSTOCK

Dr. Christian Hammerl oder stellvertretend

Mag. Johannes Pasquali

Salzburg, am 6.4.2017

Der Vorstand

Generaldirektorin Dr. Susanne Riess

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber

Anlagespiegel												Angaben in EUR	
	ANSCHAFFUNGSWERT 1.1.2016	ZUGANG 2016	ABGANG 2016	UMBUCHUNG 2016	ANSCHAFFUNGSWERT 2016	KUMULIERTE ABSCHREIBUNG 1.1.2016	ABSCHREIBUNG 2016	ZUSCHREIBUNG 2016	ABGÄNGE 2016	KUMULIERTE ABSCHREIBUNG 31.12.2016	RESTBUCHWERT 31.12.2016	RESTBUCHWERT 31.12.2015	
I. Immaterielle Anlagewerte	2.971.820,82	40.835,63	6.049,14	0,00	3.006.607,31	2.508.175,99	271.302,69	0,00	6.049,14	2.773.429,54	233.177,77	463.644,83	
1. Konzessionen, Lizenzen	2.971.820,82	40.835,63	6.049,14	0,00	3.006.607,31	2.508.175,99	271.302,69	0,00	6.049,14	2.773.429,54	233.177,77	463.644,83	
II. Sachanlagen	24.051.785,55	5.544.405,55	2.483.610,20	0,00	27.112.580,90	18.001.742,32	1.148.330,59	0,00	1.869.603,37	17.280.469,54	9.832.111,36	6.050.043,23	
1. Geschäftsausstattung	13.210.501,90	1.203.829,02	1.289.735,67	0,00	13.124.595,25	10.077.967,10	763.659,42	0,00	1.018.806,29	9.822.820,23	3.301.775,02	3.132.534,80	
2. Grund- und Gebäudewerte	10.841.283,65	4.340.576,53	1.193.874,53	0,00	13.987.985,65	7.923.775,22	384.671,17	0,00	850.797,08	7.457.649,31	6.530.336,34	2.917.508,43	
III. Finanzanlagen	902.491.779,86	5.009.302,40	21.017.200,00	0,00	886.483.882,26	64.039.848,97	13.051.362,61	259.485,00	686.931,46	76.144.795,12	810.339.087,14	838.451.930,89	
1. Beteiligungen	73.450.893,94	0,00	0,00	0,00	73.450.893,94	43.115.955,68	11.224.464,64	0,00	0,00	54.340.420,32	19.110.473,62	30.334.938,26	
2. Verbundene Unternehmen	351.308.225,92	9.302,40	0,00	0,00	351.317.528,32	8.277.733,79	0,00	0,00	0,00	8.277.733,79	343.039.794,53	343.030.492,13	
3. Sonstige Finanzanlagen	477.732.660,00	5.000.000,00	21.017.200,00	0,00	461.715.460,00	12.646.159,50	1.826.897,97	259.485,00	686.931,46	13.526.641,01	448.188.818,99	465.086.500,50	
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	417.732.660,00	5.000.000,00	21.017.200,00	0,00	401.715.460,00	12.646.159,50	1.826.897,97	259.485,00	686.931,46	13.526.641,01	388.188.818,99	405.086.500,50	
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.000.000,00	0,00	0,00	0,00	60.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000.000,00	60.000.000,00	
GESAMT	929.515.386,23	10.594.543,58	23.506.859,34	0,00	916.603.070,47	84.549.767,28	14.470.995,89	259.485,00	2.562.583,97	96.198.694,20	820.404.376,27	844.965.618,95	

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft, Salzburg**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Wien, am 6. April 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 in vier Sitzungen, die nach den Vorschriften des Aktien- und Bausparggesetzes erforderliche Prüfung vorgenommen und sich vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie wichtige Geschäftsfälle berichten lassen.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss im Geschäftsjahr 2016 zweimal getagt und über die Ergebnisse der Arbeit im Prüfungsausschuss wurde das Plenum des Aufsichtsrats in der jeweils nachfolgenden Sitzung informiert.

Der Vergütungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2016 zu drei Sitzungen zusammen und hat unter anderem die variablen Vergütungen für die Mitglieder des Vorstandes anhand der beschlossenen Ziele festgelegt.

Der Risikoausschuss und der Nominierungsausschuss haben 2016 je einmal getagt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates war regelmäßig mit dem Vorstand in Kontakt, um sich über die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu informieren.

In seinen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss samt Anhang für das Geschäftsjahr 2016, den Gewinnverteilungsvorschlag und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht überprüft und genehmigt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, übertragen.

Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Salzburg, am 01.06.2017

Für den Aufsichtsrat

Dr. Herbert Walterskirchen
Vorsitzender



FILIALEN

ZENTRALEN

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100
(Versicherung)
5033 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100
(Bausparkasse)

SALZBURG

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100
(Landesdirektion)
5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 77-79,
Tel. 057070 212
5020 Salzburg, Münchner Bundesstraße 9, Tel. 057070 210
5322 Hof bei Salzburg, Lebachstraße 1, Tel. 057070 498
5580 Tamsweg, Amtsgasse 7, Tel. 057070 478
5600 St. Johann, Industriestraße 26-28, Tel. 057070 202
5700 Zell am See, Loferer Bundesstr. 10, Tel. 057070 204

OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Magazingasse 8, Tel. 057070/220
(Landesdirektion)
4017 Linz, Donau, Estermannstraße 2-4, Tel. 057070 254
4040 Linz, Gerstnerstraße 20, Tel. 057070 218
4050 Traun, Bahnhofstraße 21, Tel. 057070 216
4061 Pasching, Gewerbepark Wagram 1, Tel. 057070 432
4111 Walding, Hauptstraße 19a, Tel. 057070 262
4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18, Tel. 057070 214
4240 Freistadt, Neuhoferstraße 1, Tel. 057070 224
4320 Perg, Herrenstraße 29, Tel. 057070 226
4400 Steyr, Dukartstraße 19a, Tel. 057070 236
4502 St.Marien, Eisenstraße 2, Tel. 057070 258
4560 Kirchdorf an der Krems, Brunnenweg 1-3,
Tel. 057070 248
4600 Wels, Oberfeldstr. 58, Tel. 057070 246
4710 Grieskirchen, Prechtlerstr. 18, Tel. 057070 232
4810 Gmunden, Gartengasse 17, Tel. 057070 782
4824 Gosau, Kirchenstraße 52, Tel. 057070 778
4840 Vöcklabruck, Max Planck-Straße 11, Tel. 057070 322
4910 Ried im Innkreis, Bahnhofstr. 39b, Tel. 057070 242
5230 Mattighofen, Schalchnerstraße 20, Tel. 057070 208
5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 22, Tel. 057070 206

NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 3, Tel. 057070 290
(Landesdirektion)
2000 Stockerau, Josef Sandhofer-Str. 4, Tel. 057070 450
2102 Hagenbrunn, Bahnstraße 28, Tel. 057070 774
2130 Mistelbach, Franz Josef-Straße 6, Tel. 057070 274
2230 Gänserndorf, Rathausplatz 3, Tel. 057070 276
2322 Zwölfaxing, Schwechater Str. 59-65, Tel. 057070 310
2340 Mödling, Neudorfer Straße 8, Tel. 057070 300
3012 Wolfsgraben, Hauptstraße 3C, Tel. 057070 752
3100 St. Pölten, Julius Raab Promenade 15,
Tel. 057070 230
3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 7, Tel. 0664 1413868
3250 Wieselburg, Wiener Str. 3/1, Tel. 057070 292
3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4, Tel. 057070 278
3424 Zeiselmauer, Kriemhildengasse 35, Tel. 057070 272
3430 Tulln, Frauentorgasse 87, Tel. 057070 282
3500 Krems an der Donau, Dinstlstr. 1b, Tel. 057070 284
3512 Mautern an der Donau, Austraße 7, Tel. 057070 336
3580 Horn, Hauptplatz 22, Tel. 057070 294
3830 Waidhofen an der Thaya, Bahnhofstraße 25,
Tel. 057070 286
3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17, Tel. 057070 288
4300 St. Valentin, Hauptstr. 57, Tel. 057070 264

WIEN

1010 Wien, Stubenbastei 2, Tel. 057070 240
(Landesdirektion)
1010 Wien, Herrengasse 8, Tel. 057070 324
1010 Wien, Passauerplatz 9, Tel. 057070 468
1020 Wien, Praterstern 2, Tel. 057070 332
1030 Wien, Erdbergstr. 189-191, Tel. 057070 366
1030 Wien, Rennweg 24, Tel. 057070 334
1060 Wien, Laimgrubeng. 12A, Tel. 057070 362
1080 Wien, Josefstädter Straße 51, Tel. 057070 338
1090 Wien, Porzellang. 11, Tel. 057070 780
1100 Wien, Gudrunstraße 137-139, Tel. 057070 386
1100 Wien, Laxenburger Straße 44-46, Tel. 057070 340
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7, Tel. 057070 342
1120 Wien, Eichenstr. 38, Tel. 057070 346
1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1, Tel. 057070 344
1120 Wien, Schönbrunner Straße 238, Tel. 057070 766
1140 Wien, Reinlgasse 35, Tel. 057070 350
1150 Wien, Mariahilfer Straße 154, Tel. 057070 786

1160 Wien, Thaliastr. 15, Tel. 057070 352
1160 Wien, Ottakringerstraße 138, Tel. 057070 390
1180 Wien, Währinger Straße 87, Tel. 057070 356
1210 Wien, Am Spitz 14, Tel. 057070 358
1210 Wien, Brünner Str. 62, Tel. 057070 376
1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstr. 14, Tel. 057070 460
1220 Wien, Donaustadtstraße 34, Tel. 057070 382
1220 Wien, Groß Enzersdorfer Straße 1, Tel. 057070 418
1220 Wien, Wagramer Straße 102, Tel. 057070 360
1230 Wien, Richard Strauss-Str. 14, Tel. 057070 384

BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Franz Liszt-Gasse 4, Tel. 057070 296
7100 Neusiedl am See, Wiener Straße 2, Tel. 057070 760
7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14, Tel. 057070 314
7400 Oberwart, Wiener Straße 48, Tel. 057070 316
7540 Güssing, Hauptstraße 16, Tel. 057070 318
8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11, Tel. 0664 1047147

STEIERMARK

8020 Graz, Mariahilfer-Platz 5, Tel. 057070 250
(Landesdirektion)
8052 Graz, Wetzelsdorfer Straße 35, Tel. 057070 428
8101 Gratkorn, Brucker Straße 23/7, Tel. 057070 400
8160 Weiz, Birkfelder Straße 10, Tel. 057070 402
8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1, Tel. 057070 404
8330 Feldbach, Bürgergasse 54, Tel. 057070 406
8430 Leibnitz, Dechant Thaller-Straße 37, Tel. 057070 408
8530 Deutschlandsberg, Frauentalerstraße 8,
Tel. 057070 410
8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 12,
Tel. 057070 412
8605 Kapfenberg, Grazer Straße 54, Tel. 057070 416
8700 Leoben, Kärntner Straße 303, Tel. 057070 420
8720 Knittelfeld, Schmittstraße 40, Tel. 057070 422
8750 Judenburg, Burggasse 114a, Tel. 057070 424
8850 Murau, St. Egidii 80, Tel. 03532 40505
8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11, Tel. 057070 426

KÄRNTEN/OSTTIROL

9020 Klagenfurt, Kurandtplatz 1, Tel. 057070 260
(Landesdirektion)
9100 Völkermarkt, Klagenfurterstraße 11, Tel. 057070 436
9300 St.Veit an der Glan, Bahnhofstr. 10, Tel. 057070 438
9400 Wolfsberg, Hermann-Fischer-Str. 2, Tel. 057070 768
9500 Villach, Gerbergasse 22, Tel. 057070 442
9800 Spittal an der Drau, Villacher Str. 76, Tel. 057070 764
9900 Lienz, Beda Weber-Gasse 27a, Tel. 057070 446

TIROL

6020 Innsbruck, Olympiastraße 39, Tel. 057070 452
(Landesdirektion)
6020 Innsbruck, Trientlgasse 65, Tel. 057070 462
6130 Schwaz, Archengasse 9, Tel. 057070 454
6300 Wörgl, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 456
6330 Kufstein, Salurnerstraße 48, Tel. 057070 458
6361 Hopfgarten im Brixental, Sonnwiesenweg 14,
Tel. 057070 784
6370 Kitzbühel, Im Gries 23, Tel. 057070 456
6460 Imst, Gewerbepark 16, Tel. 057070 770

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Riedgasse 15, Tel. 057070 280
(Landesdirektion)
6700 Bludenz, Bahnhofstr. 16, Tel. 057070 472
6800 Feldkirch, Reichsstraße 126, Tel. 057070 484
6900 Bregenz, Arlbergstraße 103, Tel. 057070 470

PARTNERINSTITUTE



MITGLIEDSCHAFTEN



Europäische Bausparkassenvereinigung
1040 Brüssel, Rue Jacques de Lalaing 28



Verband österreichischer Banken und Bankiers
Österreich, 1013 Wien, Börsegasse 11

Medieninhaber, Verleger:

Bausparkasse Wüstenrot AG
A-5033 Salzburg, Alpenstraße 70
Telefon: +43 (0)57070 100-0
Telefax: +43 (0)57070 109
E-Mail: marketing@wuestenrot.at
Web: www.wuestenrot.at
FN 319422 p, Landesgericht Salzburg
BLZ: 19950, DVR: 0919365

Druck:

Agensketterl Druckerei GmbH
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Bausparkasse Wüstenrot AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

Gegenstand des Unternehmens

Geschäftsgegenstand der Bausparkasse Wüstenrot AG ist der Betrieb einer Bausparkasse.

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit verzichten wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, AGENSKETTERL Druckerei GmbH, UW-Nr. 866

WÜSTENROT GRUPPE

Bausparkasse Wüstenrot AG | Wüstenrot Versicherungs-AG

wüstenrot